Inhaltsverzeichnis

Semestereröffnung Seite 2

Messe Moderner Staat Seite 4

Kooperation in der Großregion Seite 6

Besuche Seite 8

Semester Seite 10

Aus der Weiterbildung Seite 19

Führungskolleg Seite 22

Kurzmeldungen Seite 25

Internationales Seite 29

Qualitätswettbewerb Seite 36

Personalia Seite 37

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die inzwischen achte Ausgabe des SpeyerJournals vorstellen zu können. Ich glaube, dass es uns erneut gelungen ist, Ihnen darin einen informativen Rückblick auf die Aktivitäten der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer im vergangenen Semester zu geben.

Der erste Höhepunkt der zurückliegenden Monate war sicherlich der Semestereröffnungsvortrag von Univ.-Professor Dr. Dr. h.c. Christian Tomuschat zum Thema „Internationale Terrorismusbekämpfung als Herausforderung für das Völkerrecht".

Ein weiterer wichtiger Termin für die Hochschule war Ende November die Messe Moderner Staat, bei der wir dieses Mal erstmals als Partner des Messeveranstalters auftreten und gleich acht der parallel zur Messe stattfindenden Messepanels ausrichten konnten.

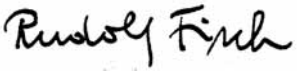
Um die künftige Zusammenarbeit der Hochschulen in der Großregion „Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie-Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens" ging es dann am 13. Dezember 2005. Auf einer Konferenz in Speyer konnte die Weiterentwicklung der Hochschulzusammenarbeit durch die Einleitung einer kooperativen Vernetzung vorangetrieben werden.

Ebenfalls zu nennen ist der erfolgreiche Abschluss des Speyerer Qualitätswettbewerbes sowie des VI. Führungskollegs Speyer und der Start des inzwischen siebenten Durchgangs dieses speziellen Führungskurses für die öffentliche Verwaltung.

Als ein letztes besonderes Ereignis möchte ich erwähnen das erste deutsch-französische Doktorandenseminar zur Rechtsvergleichung, das von der Sorbonne und der DHV Speyer gemeinsam in Paris veranstaltet wurde. Wir erhoffen uns von dieser Auftaktveranstaltung wichtige Impulse für unser zukünftiges Doktorandenprogramm.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr



Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch
Rektor der DHV Speyer

Internationale Terrorismusbekämpfung als Herausforderung für das Völkerrecht

Semestereröffnungsvortrag von Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Tomuschat

Gespannte Erwartung in der Aula anlässlich des Semestereröffnungsvortrages im Wintersemester 2005/2006 Fotos: DHV

Am Abend des 15. November 2005 konnte der Prorektor der DHV Speyer, Univ.-Professor Dr. Sommermann, zahlreiche Angehörige der Hochschule und Gäste in der Aula der DHV Speyer zur feierlichen Semestereröffnung begrüßen. Im Miitelpunkt des Abends stand auch in diesem Semester ein hochspannendes und topaktuelles Thema: Herausforderungen, die die internationale Terrorismusbekämpfung an das Völkerrecht darstellen. Mit Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Christian Tomuschat von der Humboldt-Universität zu Berlin konnte die Hochschule einen der ausgewiesendsten Kenner der Materie für den Vortrag gewinnen.

Darauf verwies auch der Prorektor in seiner ausführlichen Vorstellung Tomuschats, der von 1972 bis 1995 in Bonn den Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Völker- und Europarecht, innehatte, bevor er 1995 den Ruf nach Berlin auf den Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Völker- und Europarecht, und die Bestellung zum Direktor des dortigen Instituts für Völker- und Europarecht annahm. Tomuschat widmete sich in seinem Vortrag dem Spannungsfeld zwischen internationaler Terrorismusbekämpfung und Völkerrecht sehr ausführlich. Er legte dar, dass sich der Rechtsstaat gerade im Kampf gegen den Terrorismus besonders bewähren muss. Tomuschat erläuterte, es sei ein Irrtum zu glauben, nur mit außergewöhnlichen

Der Eherengast des Abends, Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Tomuschat

Übergabe von gleich vier Promotionsurkunden zum Doctor rerum publicarum an Dr. Norbert Mittrücker, MdL, ...

Maßnahmen ließen sich außergewöhnliche Gefahren bekämpfen. Von einem allgemeinen Notstand dürfe aber heute ernsthaft nicht die Rede sein, da die westlichen Demokratien in ihren Grundfesten unerschüttert seien.

Tomuschat erläuterte weiterhin, dass der internationale Terrorismus zwangsläufig zu einem neuen Nachdenken über Freizügigkeit und Multikulturalismus führen müsse. Er wies unter Verweis auf die jüngsten Gewaltszenen in Frankreich darauf hin, dass die Aufnahmefähigkeit unserer Gesellschaften begrenzt sei. „Im Zeichen ständig wachsenden Wohlstandes ließen die sich vor allem durch Zuwanderung entstehenden Spannungen leichter ausgleichen als heute, wo der Kampf um einen gerechten Anteil am Volkseinkommen härter geworden ist“, so Tomuschat.

Besonderen Wert legte Tomuschat darauf, dass allein mit polizeilichen Abwehrmaßnahmen und gerichtlichen Sanktionen der Kampf gegen den Terrorismus nicht gewinnbar ist. Die westlichen Gesellschaften sollten den Mut haben, sich mit den tiefer liegenden Ursachen auseinanderzusetzen. Auch wenn dies geschehen würde, könnte der internationale Terrorismus nicht definitiv besiegt werden.

... an Dr. Karsten Kayser, ...

Im Anschluss gab es dann noch glückliche Gesichter und viel Händeschütteln, als der Prorektor noch die Dissertationsurkunden an Alexander Windoffer, Björn-Peter Säuberlich, Karsten Kayser und den rheinland-pfälzischen Parlamentarier Norbert Mittrücker, MdL, überreichte, die ihre Promotionsverfahren zu Doktores der Verwaltungswissenschaften erfolgreich abgeschlossen hatten.

... an Dr. Björn-Peter Säuberlich ...

.... und an Dr. Alexander Windoffer

Der Vortrag von Christian Tomuschat ist unter dem Titel „Internationale Terrorismusbekämpfung als Herausforderung für das Völkerrecht“ als Heft 85 in der Reihe „Speyerer Vorträge“ erschienen und kann bei der Hochschule bestellt werden.

MODERNER STAAT

9. FACHMESSE UND KONGRESS

Impulse für Bund, Länder und Kommunen

29. - 30. NOVEMBER 2005

Die Chancen für die beschleunigte Verwaltungsmodernisierung in Deutschland stehen unter positiven Vorzeichen. „MODERNER STAAT markiert zu einem strategisch wichtigen Zeitpunkt den Beginn des neuen Regierungsprogramms, dessen Ziel es ist, die Effizienz in der Bundesverwaltung zu steigern und die Bürokratiekosten zu senken“, unterstrich der Staatssekretär des Bundesministerium des Innern, Dr. Göttrik Wewer, zur Eröffnung der 9. Fachmesse und Kongress MODERNER STAAT, die von insgesamt 3.072 Spitzenvertretern aus Bund, Ländern und Gemeinden besucht wurde.

Professor Dr. Peter Schiwy

Als Partner der Messe war die DHV Speyer dieses Mal mit dabei und zeichnete gleich für acht Foren des die Messe begleitenden Kongresses verantwortlich. Folgendes waren die Themen dieser Foren, die alle hochaktuell waren und auf großes Publikumsinteresse stießen:

1. Deutsch-französische Verwaltungszusammenarbeit morgen: Dezentralisierung in Frankreich – Strategieänderung in Deutschland? (wissenschaftliche Leitung: Univ.-Professor Dr. Stefan Fisch)
2. Konsequenzen der ÖPNV-Liberalisierung für die Neuen Länder (wissenschaftliche Leitung: Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr)
3. Regional Governance - Erfolg durch Kooperation oder der Sieg des Kirchturmdenkens? (wissenschaftliche Leitung: Professorin Dr. Marga Pröhl)
4. Vom Ende der Medienpolitik – Die verpasste Chance der Länder (wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. Peter Schiwy)
5. Herausforderungen der demografischen Entwicklung für die Landespolitik (wissenschaftliche Leitung: Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber)
6. Deregulierung und Privatisierung im Verbraucherschutz der Länder (wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. Edda Müller)
7. Geschäftsbezogene Kommunikation in der elektronischen Vorgangsbearbeitung (wissenschaftliche Leitung:Professorin Dr. Angelika Menne-Haritz)
8. Public Private Partnerships – Eine Perspektive zur Steigerung von Effektivität und Effizienz von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Jürgen Blum und Prof. Dr. Hellmut Wagner, ZWM).

Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr auf der Messe

Im Zentrum der Messe MODERNER STAAT hervorragend positioniert, kompetent vertreten ...

Aber nicht nur die Foren waren am 29. und 30. November 2005 gut besucht. Auch das Team der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung sowie des Zentrums für Wissenschaftsmanagement e. V. am Messestand 35 in Halle 8.2 des Berliner Messegeländes unter dem Funkturm freute sich über regen Publikumszulauf und konnte viele für die Hochschule und das Forschungsinstitut wichtige und interessante Kontaktgespräche am Messestand führen.

Gleichzeitig konnte die Gelegenheit genutzt werden, durch Informationsbesuche an den Ständen der weiteren Aussteller viel Neues zu erfahren und wichtige Eindrücke in Sachen gute und moderne Verwaltung zu gewinnen.

Die Messeschwerpunkte lagen in diesem Jahr in den Bereichen Verwaltungsmanagement und Strategie, Einführung von Public Privat Partnership, Kosten-Leistungs-Rechnung, Facility Management, Customer Relationship Management, E-Government, IT-Sicherheit, Personal- und Finanzsoftware, Dokumentenmanagement, E-Procurement, E-Learning, Mobile Computing, Geografische Informationssysteme und Dienstleistungen für den Public Sector. Zahlreiche Best Practice Beispiele aus Bund, Ländern und Kommunen veranschaulichten, was eine leistungsfähige Verwaltung zu Beginn des dritten Jahrtausends ausmacht.

Insgesamt wurde der Auftritt der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer sowohl von den Vertretern der Hochschule als auch von Vertretern der Messeleitung sowie vom Messeveranstalter, der Reed Exhibitions Deutschland GmbH, und von Besuchern als großer Erfolg bezeichnet. Grund genug für die Hochschule schon jetzt anzukündigen, auch im November 2006 wieder dabei sein zu wollen. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits und die ersten Weichenstellungen in Richtung dieses Zieles wurden bereits getätigt.

Das Forum von Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch (r.), hier zusammen mit Christian Schwarz (r.), Jean Marie Wendling (m.)

Angeregte Diskussion unter Leitung von Univ.-Professorin Dr. Färber mit Staatssekretär a. D. Burghard Schneider, Antje Hermenau und Dr. Joachim Ragnitz (von links)

Regional Governance im Fokus des Forums von Professorin Dr. Marga Pröhl (2. v. l.)

... und gut besucht: Der Stand der DHV Speyer
Fotos: DHV

Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber (l.) in der Abschlussdiskussion mit Gaby Dietzen

Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie - Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Konferenz zur Hochschulzusammenarbeit an der DHV Speyer

An der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer fand am 13. Dezember 2005 unter der Leitung von Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor der DHV Speyer die erste Konferenz aller Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen in der Großregion Rheinland-Pfalz, Saarland, Lothringen, Luxemburg, Wallonien sowie der französischen und deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens statt. „Wir haben in dieser Großregion über 70 Hochschuleinrichtungen. Dies macht das wissenschaftliche Potenzial dieses Kooperationsraumes deutlich", sagte Roland Härtel, Staatssekretär für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, bei der Eröffnung dieser eintägigen Veranstaltung in der Aula der Hochschule.

„Forschung, Bildung und wirtschaftliche Verflechtungen müssen ausgebaut und dem Ziel der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen dienen", formulierte Härtel.

Die Konferenz sollte allen Beteiligten eine erste Plattform bieten, um Ideen zu sammeln, zu bewerten und sich auf konkrete Vorschläge und Maßnahmen zu verständigen. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, in Lehre, Forschung und Hochschulmanagement die Chancen einer Zusammenarbeit zu erkunden. „Die Hochschulen der Großregion sind nicht nur ihrer Zahl wegen bedeutsam, sondern viele von ihnen sind international sichtbare Einrichtungen, in denen auf höchstem Niveau gelehrt und geforscht wird", lobte der Staatssekretär. Die Internationalisierung von Forschung werde immer wichtiger. Dazu müssten Forschungsthemen und -kapazitäten systematisch erschlossen und weiterentwickelt werden. Die Hochschulen der Großregion könnten laut Härtel hier dem wissenschaftlichen Nachwuchs abgestimmte Angebote unterbreiten und so deren internationale Mobilität unterstützen. Außerdem könne eine frühzeitige und enge Zusammenarbeit von Hochschulen aus mehreren Staaten die Position bei Anträgen in den europäischen Forschungsrahmenprogrammen verbessern.

Im Verlaufe der Konferenz hat sich die DHV Speyer zur vorläufigen Übernahme einer Koordinationsfunktion für die Hochschulzusammenarbeit bereit erklärt. Dies wurde vom rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck ausdrücklich begrüßt. „Die Aufgabe des neuen Koordinators wird es sein, konkrete Vorschläge für eine Kooperation der Hochschulen in der Großregion zu erarbeiten", sagte Beck. Als beratendes Organ soll dabei die deutsch-französische Hochschule in Saarbrücken einbezogen werden.

Die Hochschulkoordination ist einer der

Teilnehmer aus vier europäischen Staaten auf der Konferenz zur Hochschulzusammenarbeit in der Großregion

Wichtige Diskussionen in Simultanübersetzung Fotos: DHV

Schwerpunkte des Zehn-Punkte-Programms, das der rheinland-pfälzische Ministerprädident bereits im Januar 2005 zu Beginn seiner 18-monatigen Präsidentschaft innerhalb der Großregion vorgegeben hatte.

Bei dem Treffen wurden die Bereiche Wissenschaftslandschaft der Großregion, Forschungscluster, Hochschul- und Wissenschaftsmanagement behandelt. Allgemeiner Tenor war, dass eine bessere Koordination und Zusammenarbeit in Lehre und Forschung für die Partner in der Großregion insgesamt eine Stärkung bedeuten kann. Auf dieser Grundlage entwickelten und formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Arbeitsziele. Im Frühjahr 2006 sollen nun Ergebnisse vorliegen, die an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer erarbeitet werden.

Weiterentwicklung der Hochschulkooperation in der Großregion

Die von den Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten der Großregion am 13. Dezember 2005 an der DHV Speyer beschlossene Initiative steht in der Linie des Zehn-Punkte-Programms, welches der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz Anfang 2005 für den Zeitraum seines Vorsitzes in der Großregion formuliert hatte. Dabei werden zwei Ziele verfolgt: (1.) Die Erarbeitung eines Statusberichtes zur Situation der Kooperationen zwischen den Hochschulen in der Großregion und (2.) eine Zusammenstellung von Ansatzpunkten für die Weiterentwicklung und Vertiefung der Hochschulkooperation in der Großregion

Das Vorhaben wird von der Landesregierung Rheinland-Pfalz finanziert und fachlich betreut. Die Erarbeitung des Statusberichts greift auf Vorarbeiten aus der Großregion zurück; zum anderen wird eine aktuelle Analyse der auf den Internetseiten der Hochschulen aufgeführten Kooperationen vorgenommen. Auf der Grundlage einer Liste aller Hochschulen der Großregion wird eine einfache Kommunikationsplattform entwickelt. Sie soll einen Überblick über alle Hochschulen geben und einen Zugang zu deren Internetseiten anbieten. In einer weiteren Ausbauphase soll die Plattform eine Kurzcharakteristik der Hochschulen im Hinblick auf Studien- und Forschungsschwerpunkte geben. Darüber hinaus sollte sie auch eine Kontaktadresse für Fragen der Hochschulkooperation und Belange der Großregion angeben.

Konzepte zur Weiterentwicklung der Hochschulkooperation in der Großregion werden erarbeitet auf der Grundlage der Ergebnisse der Konferenz der Hochschulpräsidenten und -präsidentinnen, Untersuchungen aus dem Feld des Wissenschaftsmanagements und insbesondere durch Interviews mit Experten aus den Mitgliedsländern der Großregion.

Insgesamt trägt die Weiterentwicklung der Hochschulkooperation dazu bei, den Wirtschafts- und Hochschulstandort Großregion durch kooperative Vernetzung zu stärken. Gleichzeitig unterstützt diese das Zusammenwachsen einer durch die deutsche und französische Sprache geprägten Region im Herzen Europas mit 11 Millionen Einwohnern.

Ansprechpartner: - Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch,
- Priv.-Doz. Dr. Dieter Beck

Informationsbesuch von der Chinese National School of Administration

Im Rahmen des Chinese-Europe-Public-Administration-Programms besuchten vom 3. bis 5. April 2006 die Professoren Li Song, Xiaojuan Huo, Quingquan Li, Qi Zhao und Zheng Deng unter der Leitung von Generaldirektor Xiaolai Guo von der Chinese National School of Administration die DHV Speyer. Im Interessensfokus der Gäste stand die Frage, wie ein Masterstudiengang im Bereich Public Administration gestaltet und konzipiert werden könne. Daneben sollten Fragen zum Parlamentarismus in Deutschland und zur Rechtsetzung erörtert werden.

Neben verschiedenen Gesprächen zu diesem Thema, an denen neben dem Rektor, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, auch der Prorektor, Univ.-Prof. Dr. Sommermann teilnahm, standen zwei von Dr. Strohm und Ass. Mayer betreute Exkursionen zu diesem Thema und in Sachen guter Verwaltungspraxis auf dem Besuchsprogramm.

So konnten sich die Gäste, nachdem sie die entsprechenden Angebote der DHV Speyer kennengelernt und ausführlich diskutiert hatten, in Straßburg bei der Ecole Nationale d'Administration über die dortigen Angebote informieren und somit einen Überblick über die verwaltungswissenschaftlichen Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote der beiden Schwestereinrichtungen in Deutschland und Frankreich und über deren Grundkonzepte gewinnen.

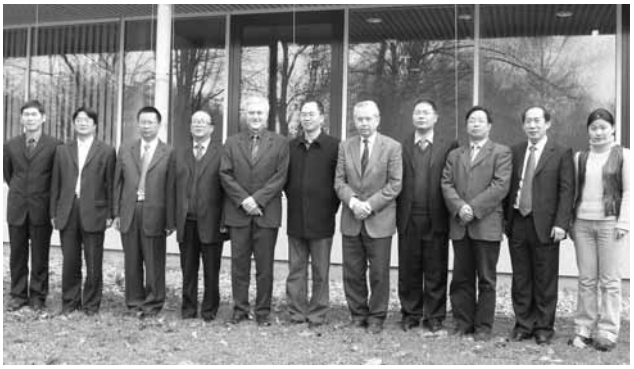
MR Dr. Florian Edinger (r.) im Gespräch mit der chinesischen Delegation Fotos: DHV

Das Besuchsprogramm startete mit einer eintägigen Visite beim Landtag Rheinland-Pfalz in Mainz. Dort erfuhren die Besucher aus dem Reich der Mitte von Ministerialrat Dr. Florian Edinger aus erster Hand, wie eine hervorragende Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert und welchen Herausforderungen sie sich stellen muss. Insbesondere erläuterte Edinger das Gesetzgebungsverfahren und erläuterte am Beispiel des rheinland-pfälzischen Landtages das parlamentarische System.

Arbeitsatmosphäre im Senatsraum der DHV Speyer bei Gesprächen zur Strukturierung von MPA-Studiengängen

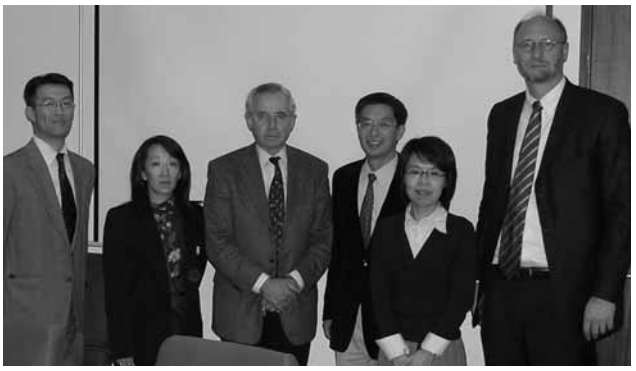
Das Chinese-Europe-Public-Administration-Programm, in dessen Rahmen der Besuch der chinesischen Delegation erfolgte, ist ein Kooperationsprojekt des European Institute of Public Administration (EIPA), des Britisch Council, der Ecole Nationale d' Administration, von Formez, der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, des Centre for Management and Policy Studies, Civil Service College Directorate (CMPS) und von Altair Assesores in Spanien. Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit der Chinese National School of Administration eine nachhaltige Verbesserung und Modernisierung des chinesischen Verwaltungswesens zu erreichen.

Am 30. Oktober 2005 besuchte eine Delegation aus der VR China die Hochschule. Die Univ.-Professores Dres. Siedentopf, R. Fisch, Hill und Mühlenkamp sowie Benedict Speer und Silke Saatweber waren Ansprechpartner der Gäste zu den Themen Reform des öffentlichen Dienstes, Nachwuchsgewinnung, Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategien, Besoldungssystem sowie Leistungsmessung im öffentlichen Dienst. Das Bild zeigt die Gäste und Dr. Strohm beim Rundgang über den Campus. →



← Am 6. Dezember 2005 begrüßten der Rektor und Univ.-Professor Dr. Dr. h. c. Siedentopf eine Delegation von Angehörigen verschiedener Verwaltungshochschulen aus der Volksrepublik China. Die Gruppe befand sich auf einer Informationsreise durch verschiedene europäische Staaten und informierte sich über Führungskräfteausbildung und den öffentlichen Dienst im Allgemeinen. An die Vorträge der Professores Fisch und Siedentopf schloss sich eine Führung durch Dr. Strohm an.

Am 8. November 2005 besuchten Frau Prof. Dr. Hiroko Kudo, Prof. Hideaki Ishiyama und Director Daiichiro Komiya von dem zum japanischen Innenministerium gehörenden Local Autonomy College die DHV Speyer. Die Univ.-Prof. Dres. Sommermann und Siedentopf standen den Gästen zu Fragen der Gestaltung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Führungskräfte des öffentlichen Dienstes Rede und Antwort. Insbesondere interessierten Trainingsmethoden und Leistungszertifizierung. →



← Am 12. Dezember 2005 führte eine von EIPA organisierte Studienreise eine Gruppe von 20 ranghohen koreanischen Beamten an die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Die Teilnehmer sind in Korea für die Aus- und Weiterbildung von Beamten zuständig. Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas hielt einen Vortrag zum Thema „Training and Continuing Education of Civil Servants in Germany". Im Anschluss stellte Herr Laurency in einem weiteren Vortrag die Hochschule vor.

Am 6. März 2006 besuchte das Professorenehepaar Mishra von der Lal Bahadur Shastri National Academie in Mussoorie (Indien) die Hochschule, um die weitere Ausgestaltung der zwischen beiden Institionen vereinbarten Kooperation zu besprechen (vgl. SpeyerJournal 7, Seite 10 f.). Ziel des Besuchs war die Generierung eines Dozentenaustauschs. An den Gesprächen nahmen seitens der DHV Speyer und des FÖV teil der Rektor, Frau Dr. Seckelmann, Herr Eichinger und Dr. Strohm. →

Semesterstart und Wahlen der Hörerinnen und Hörer

Begrüßung durch den Rektor

Am 2. November 2005 war es wieder so weit. In allen Gängen der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer herrschte emsige Betriebsamkeit, als sich die 436 Hörerinnen und Hörer des Wintersemesters 2005/2006 an der Hochschule umsahen und sich einen ersten Überblick über ihre Zeit und ihr Studium in Speyer verschafften. 61 der Hörerinnen und Hörer belegten den einjährigen Aufbaustudiengang zum Magister der Verwaltungswissenschaften, 45 belegten das Doktorandenstudium, die übrigen das verwaltungswissenschaftliche Ergänzungsstudium und insbesondere das für Referendarinnen und Referendare in der Anwaltsstation angebotene Ergänzungsstudium Rechtsberatung und Rechtsgestaltung.

Wie immer begann das Semester für die aus allen deutschen Ländern und rund 20 Staaten nach Speyer gekommenen Studierenden mit der Einschreibung, an die sich die Begrüßung durch den Rektor der Hochschule, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, anschloss. Nach den Tipps zum Studieren an der Hochschule von Dr. Strohm wurden dann die neue Hörerschaftsvertretung und die neue Hördersprecherin, die rheinland-pfälzische Rechtsreferendarin Julia Flemmerer, gewählt. Weitere Ämter wurden vergeben an Kathrin Lauchstädt (Finanzreferentin), Henriette Hintelmann (Kulturreferentin), Arno Malcher (Fetenreferent), Tamara Schmitt, Janina Krause und Martina Weber (Medienreferentinnen), Samuel Marseaut (EDV-Referent 1), Stefan Garche (EDV-Referent 2), Markus Morrische (Sportreferent), Zsófia Varga (Ausländerreferentin), Andreas Akhtar (Referent für die Aufbauhörer) und Barbara von der Recke (Ballreferentin).

Einen ersten Überblick über das Veranstaltungsangebot und die Dozentinnen und Dozenten an der Hochschule konnten sich die „Neuspeyeraner“ dann bereits am Nachmittag in der Orientierungsphase in kurzen Einzelpräsentationen verschaffen. Die hier gewonnenen Informationen erleichterten die Qual der Wahl zwischen den über 100 angebotenen Lehrveranstaltungen.

Am Nachmittag wählten dann die Hörerinnen und Hörer noch ihre Vertreterinnen und Vertreter für den Senat der Hochschule im Wintersemester 2005/2006. Mit einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung bestimmten sie Stefanie Rausch und Thomas Duve zu Senatoren sowie Daniel Hahn und Dr. Hannes Meyer-Wieck zu deren Stellvertretern.

Einschreibung in Hörsaal 1

Erstmalig in der Orientierungsphase erprobt und hervorragend bewährt: Zuschaltung von Dozenten per ....

... Videokonferenz aus Berlin

Fotos: DHV

Leere als künstlerische Voraussetzung der wahren Leidenschaft

Ausstellung mit Gemälden von Georg Günther Zeuner

G. G. Zeuner bei der Ausstellungseröffnung

Ungewohnt neu, bunt und sehr fröhlich wirkte das sonst eher nüchternsachlich wirkende Foyer der DHV Speyer im Wintersemester 2005/2006. Diesen Eindruck vermittelten ihm die Gemälde des Speyerer Malers Georg Günther Zeuner, die dort während des Wintersemesters ausgestellt waren.

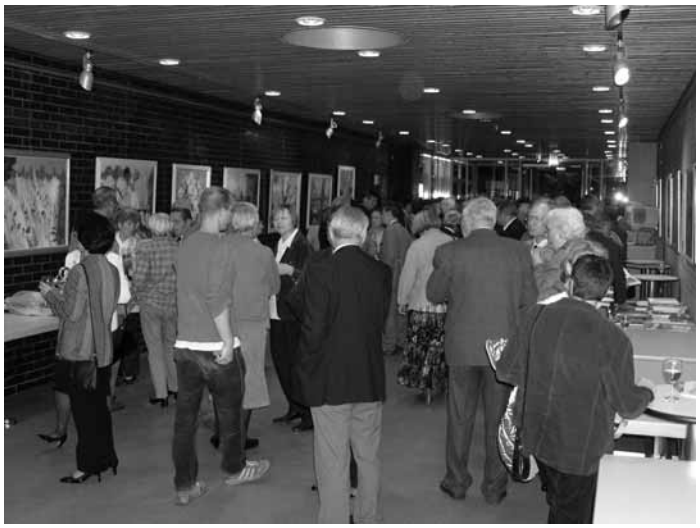
Gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung am 7. November 2005 führte Zeuner, der zu den bedeutendsten Vertretern der angewandten Kunst im süddeutschen Raum zählt, selbst die zahlreich erschienenen Gäste unter dem Motto „Gedanken eines Malers“ in sein Werk ein.

Zeichnen, Malen und Bildhauern funktioniere nur in der Stille. Der freie Lauf der Phantasie erfordere ein vollkommenes Abschütteln des Alltages, quasi eine innere Leere, so erklärte Zeuner in der Aula der DHV Speyer.

Umfassende Werkschau im Foyer der Hochschule

Es gelangen Zeuner in dieser „Leere“ sehr ausdrucksstarke Bilder, die oft die Schönheit farbiger Zusammenhänge zum Gegenstand haben. Vor allem in den letzten Jahren nahm der 82-jährige gebürtige Dresdner die Reize seiner pfälzischen Wahlheimat vom Malerwinkel an der Haardt bis zu den vorderpfälzischen Altrheinauen auf. Die in der Hochschule unter anderen gezeigten Werke „Pfälzer Land“, „Der Weg zum Schloss“, „In der Südpfalz“ oder „Erste Mandelblüte“ entstammen dieser Schaffensperiode, in der Zeuner zur fast mediterranen Landschaft der Südpfalz ein ganz persönliches, emotionales Verhältnis entwickelte.

Zeuner machte sich außer durch seine Malerei auch einen Namen durch die bildhauerische Gestaltung zahlreicher Plätze und Sakralbauten im süddeutschen Raum, den er seit bereits 60 Jahren seine Wahlheimat nennt.



Gut besuchte Vernissage

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Schubert-Liedern „Die Forelle“, „Lachen und Weinen“ und „Das Fischermädchen“, die von Mario Klein (Bass) und Philipp Armbruster (Flügel) vorgetragen wurden. Des Weiteren brillierte das Trompeten-Quartett von Klaus Schmerbeck im Anschluss an die Ausstellungseröffnung und trug unter anderem mit verschiedenen pfälzischen Volksweisen zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Musikalische Umrahmung Fotos: DHV

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit - ein Blick in die Praxis

Aufgrund eines Beschlusses des Senatsausschusses für Studium und Lehre an der DHV Speyer aus dem vergangenen Jahr fand eine Erweiterung des Lehrplanes dahingehend statt, dass ein Kolloquium zur „Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit" angeboten werden sollte. Soweit handelte es sich noch nur um eine ganz normale Erweiterung des Lehrangebots im Rahmen der ohnehin verstärkt in den Mittelpunkt rückenden anwaltsorientierten Juristenausbildung.

Neu an diesem Kurs war der Plan, hierfür nicht nur einem Dozenten, sondern gleich einer ganzen Reihe Personen den Lehrauftrag zu erteilen.

Engagierte Vermittlung relevanter Kenntnisse im Kolloquium zur Internationalen Schiedgerichtsbarkeit
Foto: DHV Archiv

Dr. Stephan Wilske von der Kanzlei Gleiss Lutz in Stuttgart übernahm die Aufgabe, ein Lehrprogramm zu erstellen, welches es den Referendaren in Speyer ermöglichen sollte, in eine für sie vollkommen neue Materie einzutauchen. Gleichzeitig konnte er auch die Rechtsanwältinnen Christine Gack und Claudia Krapfl von Gleiss Lutz sowie die Rechtsanwälte Dr. Stefan Liniger von der Kanzlei Bär & Karrer in Zürich, Dr. Jan-Michael Ahrens von der Kanzlei Lenz & Staehelin in Genf sowie Michael Stock von Herbert Smith in London bewegen, das Kolloquium in Speyer gemeinsam mit ihm durchzuführen.

Eine ursprünglich im Ausschuss geäußerte Befürchtung, der Kurs könnte aufgrund der für die Hochschule neuen Regelung einer Teilnahmegebühr, welche nach erstem Anschein aus Referendarssicht recht hoch lag, auf wenig Anklang stoßen und somit ausfallen, bewahrheitete sich nicht, und aus der Sicht eines Teilnehmers kann dieses nur als großes Glück bezeichnet werden.

Ohne in irgendeiner Weise die Bedeutung der Schaffung theoretischer Grundlagen durch wissenschaftliche Arbeit in Form von Seminaren und Vorlesungen schmälern zu wollen, war es ein besonderer Verdienst dieses Kolloquiums, vor allem durch seine Lebendigkeit und die Verbindung von Theorie und Praxis zu begeistern. Um gar nicht erst zu beginnen, den Inhalt des Kolloquiums im Einzelnen wiederzugeben, soll hier nur versucht werden, den Rahmen darzustellen.

Die Dozenten schafften es, unter steter Einbindung auch der Gruppe, zum einen ihr jeweiliges Thema zu vermitteln, zum anderen aber auch aufgrund der regen Interaktion zwischen Praktikern mit unterschiedlichen Ansichten und Herangehensweisen an das Thema dessen praktische Bedeutung und Relevanz im alltäglichen nationalen und internationalen Handel hervorzuheben.

Das Neue aus Referendarssicht war es, nicht mehr nach strikten Normen und Gesetzen für die Lösung eines Problems zu suchen, sondern von vornherein nur das von den sich streitenden Parteien ursprünglich ausgearbeitete Vertragswerk als Grundlage für die Lösung heranzuziehen. Auch die wenigen Normen, die eine gesetzliche Fixierung der prozessrechtlichen Teile der Schiedsgerichtsbarkeit im Gesetz darstellten, spielten für die Lösung der Fälle keine entscheidende Rolle. Zur Überprüfung, welche prozessrechtliche Regelung gelten sollte, war erneut nur auf die vertraglichen Vereinbarungen der Parteien abzustellen.

Im Laufe des Kolloquiums gewöhnte man sich schnell daran, nicht mehr nach Vorgegebenem zu suchen, sondern einzig das Vereinbarte zur Grundlage zu machen. Hierzu gehörte auch, sich in den Regelungen der nennenswerten Schiedsgerichtsbarkeiten von Frankreich, England und der Schweiz einzulesen, welche in der Mehrzahl der Fälle von den Parteien zur Grundlage für Schiedsgerichtsvereinbarungen gemacht werden.

Der besondere Reiz an diesem Kolloquium bestand sicherlich darin, zu erleben, dass man sich als Jurist endlich einmal von Streitständen und der Repetierung von Definitionen lösen durfte. Im Gegenteil, als Schiedsrichter sind Phantasie und Einfallsreichtum hinsichtlich möglicher Lösungswege gefragt. Mit dieser Voraussetzung fiel es den Referendaren daher nicht schwer, bereits nach einer relativ kompakten Einführung an wirklichen Fällen zu arbeiten und diese zu lösen.

Vielleicht war es dieser sehr schnelle Rückkoppelungseffekt, der die Begeisterung für den Kurs weiter steigerte, vielleicht war es aber auch die Art der Dozenten, den Stoff zu vermitteln. Hervorgehoben werden soll hierbei vor allem die Zeugenvernehmung einer Dozentin durch Michael Stock nach dem angloamerikanischen System. Die unterschiedlichen Befragungsarten ergaben dabei auch unterschiedliche Eindrücke von der Befragten, was seinerseits wiederum

Einfluss darauf hatte, inwieweit die „Zeugin" jeweils als glaubwürdig einzustufen war. Es war daher wenig verwunderlich, dass sich an der unterschiedlichen kulturellen Herangehensweise auch innerhalb der Gruppe die Geister schieden. Wahrscheinlich gab es selten in einer Veranstaltung in Speyer eine solch leidenschaftlich geführte Diskussion.

Aus Referendarssicht bleibt zu hoffen, dass sich Veranstaltungen wie diese als fester Bestandteil des Lehrplans etablieren. Sie sind eine Bereicherung des Lehrplans, stellen eine Erweiterung des bisherigen Lernhorizonts dar und erweisen sich vor allem als Motivation für die weitere Examensvorbereitung eines Referendars, da man hieran erkennt, worauf es sich lohnt, hinzuarbeiten.

Auch wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich, wenn nicht alle Seiten Anstrengungen erbringen. So verzichteten alle Dozenten auf ein über die Unkosten hinausgehendes Honorar, wodurch die Veranstaltung überhaupt in einem finanzierbarem Rahmen blieb. Hierfür gebührt ihnen an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank.

Andreas M. Akhtar

Vorab-Informationsbesuch von der InWEnt

Campusrundgang mit der InWEnt-Gruppe des kommenden Ausländer-Aufbaustudienjahrganges Foto: DHV

Am 6. April 2006 besuchte eine Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern am diesjährigen Industrielandtraining (ILT) der InWEnt gGmbH die DHV Speyer. Das Programm zielt darauf ab, das bisherige Fachwissen der Teilnehmer im Rahmen einer post-graduierten Fortbildung an der DHV Speyer interdisziplinär zu erweitern und für die öffentliche Verwaltung relevante berufliche Qualifikationen zu vermitteln. Daher sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Vergleich von Verwaltungsinstitutionen, der Verwaltung internationaler Organisationen und anderen internationalen Verwaltungsbeziehungen, insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit beschäftigen und die Fertigkeit erwerben, mit ausländischen und internationalen Partnern Arbeitskontakte zu etablieren.

Doch bevor es für die Gruppe im Sommersemester 2006 an der DHV Speyer in medias res geht, absolvierte sie zunächst die von der InWEnt organisierten einmonatigen Startermodule. In einem besonderen „Einreisemodul“ sollen den Teilnehmern Sicherheit bei der Bewältigung von Alltagssituationen in Deutschland, landeskundliches Wissen und Deutschkenntnisse vermittelt werden.

Weitere Modulen stärkten individuelle Management- und Führungskompetenzen sowie die Kompetenz zur Gestaltung von Veränderungsprozessen und vermittelten entwicklungspolitische Grundprinzipien.

Der Informationsbesuch in Speyer fand im Rahmen dieser Module statt. Nach der Begrüßung durch den Senatsbeauftragten für das Ausländer-Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas, fanden die Gäste in Dr. Strohm und Frau Christine Müller kompetente Ansprechpartner zu allen Fragen des Lebens und des Lernens an der Hochschule und in Speyer. So standen denn neben allgemeinen Tipps auch ein Campusrundgang mit Besichtigung von Bibliothek und Rechenzentrum ebenso auf dem Besuchsprogramm wie ein Gang durch die Stadt.

Die Gäste lobten das Engagement der Hochschule, ihren künftigen Studierenden durch dieses Informationsangebot den erfolgreichen Durchstart in das Semester erheblich zu erleichtern.

Die InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gemeinnützige GmbH ist eine Organisation für internationale Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog. Sie ging im Jahr 2002 hervor aus der Fusion der Carl Duisberg Gesellschaft e. V. und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung. Ihre Programme richten sich an Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Hauptgesellschafter ist die Bundesregierung, wichtigster Auftraggeber das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Organisation öffentlicher Konfliktregulierung: Das Beispiel Flughafenausbau in Frankfurt

Planungs- und Entscheidungsverfahren betreffen oftmals eine Vielzahl von gesellschaftlichen Gruppen. Diese Gruppen verfügen einerseits über spezifische Informationen zu dem relevanten Themenfeld, andererseits vertreten sie konträre und teilweise unvereinbare Positionen zum konkreten Vorhaben. Politik und Verwaltungen stehen dadurch vor einer doppelten Herausforderung. Es gilt, die relevanten Informationen für eine fundierte Entscheidung zu erfassen und die konträren Positionen zu Wort kommen zu lassen und nach Gemeinsamkeiten und möglichen Kompromissen zu suchen. Mediationsverfahren bieten grundsätzlich die Möglichkeit einer solchen Informationssammlung bei gleichzeitigem Interessensausgleich.

Marc H. Pfeiffer im Seminar „Verhandeln und Vermitteln“ Foto: DHV

Mediationsverfahren können bei Großvorhaben eine beachtliche Komplexität entfalten, wie Marc H. Pfeiffer von cortrain aus Weinheim anschaulich aufzeigte. Auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Dorothea Jansen stellte der freiberufliche Mediator und Moderator das Mediationsverfahren um den Ausbau des Frankfurter Flughafens im Rahmen des Seminars „Verhandeln und Vermitteln - Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Zugänge" vor. Die Möglichkeiten einer öffentlichen Konfliktregulierung durch die Mediation sowie durch das aus der Mediation hervorgegangene Regionale Dialogforum Frankfurt Flughafen standen im Mittelpunkt des Vortrags. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Organisationskommunikation (IFOK) war Herr Pfeiffer bis zum Jahre 2005 mit der Begleitung des Mediationsverfahrens sowie des Regionalen Dialogforums betraut.

Presseberichte aus der Zeit vor der Mediation zeigten anschaulich, wie festgelegt die Positionen der einzelnen Akteure vor dem Dialog waren. Eine zentrale Herausforderung des Verfahrens war daher von Beginn an, möglichst viele der relevanten Gruppen zu beteiligen. Die Auswahl von insgesamt drei anerkannten Mediatoren war ein erster wichtiger Schritt hierfür. Zwar entschieden sich die Umweltverbände dennoch, nicht am Verfahren teilzunehmen. Sie wurden aber gleichwertig über die Ergebnisse informiert und durch Einzelgespräche mit den Mediatoren integriert.

Innerhalb der Mediationsgruppe sorgte die Ausgestaltung der Verfahrensgrundsätze dafür, dass das bestehende Machtgefälle zwischen den Beteiligten verringert werden konnte. Jede Organisation durfte nur einen Vertreter entsenden. Dieser konnte nur persönlich an den Sitzungen teilnehmen, um die Delegation an eigene Experten zu unterbinden und das Vertrauensverhältnis der Beteiligten untereinander zu fördern. Um den Diskurs auch im Regionalen Dialogforum möglichst offen zu halten, wurde eigens ein Rechtsgutachten erstellt, aus dem hervorging, dass die Rechtspositionen der Beteiligten durch ihre Mitarbeit nicht beeinträchtigt werden.

Die Arbeit wurde aus einem Fonds finanziert, aus dem auch gemeinsame Gutachten in Auftrag gegeben wurden. Die Leistungsbeschreibung für die Gutachten, die Auswahl der Experten und der Qualitätssicherer sowie die Bewertung der Ergebnisse erfolgten durch die Mediationsgruppe als Ganzes. Dadurch entstand eine gemeinsam geteilte Informations- und Wissensbasis, die zahlreiche Themen rund um den Flughafenausbau abdeckte. Die Transparenz des Verfahrens durch die Veröffentlichung der Gutachten und durch eine ausgiebige Öffentlichkeitsarbeit nach Abschluss der eigentlichen Mediation war zugleich ein Antrieb für die Kommunen und lokalen Bürgerinitiativen, sich durch einen breiten Dialog in der Region zu „Wächtern" des weiteren Verfahrens zu entwickeln.

Herr Pfeiffer zog angesichts dieser Eigendynamik des Verfahrens ein positives Fazit zur Mediation und zur Arbeit des Regionalen Dialogforums. Bei einem solch komplexen und weit reichenden Prozess sei es selbstverständlich, dass öffentlich auch viele kritische Stimmen laut werden, die zum Beispiel die Ergebnisoffenheit des Verfahrens anzweifelten. Die Erfolge der Mediation und des Dialogforums dürften dennoch nicht außer Acht gelassen werden. Vergleichbares zu der neu geschaffenen Plattform für Informationsaustausch und Interessensausgleich habe es zuvor nicht gegeben. Auch rechnete Herr Pfeiffer damit, dass erstmalig ein totales Nachtflugverbot sowie eine Deckelung der Kapazität des Flughafens eingeführt werden. Auch die umfassenden Schallschutzmaßnahmen einschließlich eines Immobilienmanagements seien positiv zu wertende Ergebnisse der Verfahren.

Der Vortrag bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars und weiteren interessierten Hörerinnen und Hörern ein anschauliches Beispiel für die Anwendung von Mediation bei komplexen Verfahren. Die eingebrachten Erfahrungen ergänzten die zuvor erarbeiteten theoretischen Grundlagen und die aus der Literatur gewonnenen Beispiele. Dabei konnten zugleich Anforderungen aufgezeigt werden, denen sich Juristinnen und Juristen in diesem Arbeitsfeld immer wieder stellen müssen.

Winterball

Am Abend des 20. Januar 2006 fand der diesjährige Winterball statt, zu dem die Hörerschaft und der Rektor eingeladen hatten. Erneut hatten die Hörerinnen und Hörer ihre Phantasie walten lassen, um die Nacht zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Schwungvolle Musik, spektakuläre Showdarbietungen und ein grandioses Buffet sorgten für viel Stimmung und Frohsinn bis in die frühen Morgenstunden hinein. So galt denn ein großes Dankeschön allen Organisatoren und guten Geistern im Hintergrund, die zum Gelingen des festlichen Abends beigetragen haben.

Ausländische Studierende an der DHV Speyer im Wintersemester 2005/2006

Im Wintersemester 2005/2006 waren insgesamt 34 ausländische Hörerinnen und Hörer an der DHV Speyer eingeschrieben, darunter 15 Teilnehmer im verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudium 2005 bis 2006 und insgesamt 16 Doktorandinnen und Doktoranden.

Die Studierenden kamen aus 26 Staaten, wobei Polen mit drei Studierenden am stärksten vertreten war. Neun Studierende kamen aus dem osteuropäischen Raum einschließlich Russland. Die anderen Hörinnen und Hörer kommen aus Süd- und Südostasien, Afrika und Südamerika.

Im Vordergrund der sozialen Betreuung ausländischer Studierender standen im Wintersemester 2005/2006 eine Exkursion sowie der alljährliche Weihnachtsabend für die ausländischen Hörerinnen und Hörer. Am 9. Dezember 2005 veranstaltete der Senatsbeauftragte für das Ausländer-Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas, gemeinsam mit dem Referat für das Ausländer-Aufbaustudium der DHV Speyer eine Exkursion in die Schillerstadt Marbach am Neckar sowie nach Bad Wimpfen. Zu Beginn der Fahrt nach Marbach referierte der promovierte Germanist und derzeitige Student im verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudium, Herr Dr. Oury Ba aus dem Senegal, über die Bedeutung F. Schillers für die deutsche Literatur. In Marbach selbst erläuterte ein Stadtführer die Geschicke Marbachs bis zur Gegenwart im Schillerjahr 2005. Durch die Stauferstadt Bad Wimpfen führte sodann eine Stadtführerin im Historischen Gewand. Sie erläuterte die Bedeutung der Stadt mit der größten Kaiserpfalz nördlich der Alpen, wodurch zugleich für die ausländischen Hörerinnen und Hörer einiges Grundwissen über die Entwicklung der deutschen Staatlichkeit vermittelt wurde. Auf dem „Altdeutschen Weihnachtsmarkt", der sich durch die gesamte Altstadt zog, konnten die ausländischen Hörerinnen und Hörer die vorweihnachtliche Atmosphäre der Stadt genießen. Die Exkursion trug wesentlich dazu bei, die Kontakte zwischen den Studienanfängern und den übrigen ausländischen Studierenden sowie dem Senatsbeauftragten und dem Referat für das Ausländer-Aufbaustudium in ungezwungener Atmosphäre zu vertiefen.

Am 15. Dezember 2005 veranstaltete der Senatsbeauftragte Prof. Dr. R. Pitschas mit dem Referat für das Ausländer-Aufbaustudium (Frau G. Gerhardt, Herr P. Laurency) den alljährlichen

Yemeli Tumene berichtet über Weihnachten in Kamerun
Foto: DHV

Weihnachtsabend für die ausländischen Hörerinnen und Hörer. Die Veranstaltung sollte in der fortgeschrittenen Vorweihnachtszeit die Möglichkeit zu einer besinnlichen Begegnung und Vergewisserung über den sozialen Zusammenhalt in der ausländischen Hörerschaft geben. Nach der Begrüßung durch den Senatsbeauftragten berichtete Herr Yemeli Tumene aus Kamerun über weihnachtliche Bräuche in seinem Heimatland. Im Anschluss trug der Hörerchor der Hochschule einige Weihnachtslieder vor. Es folgte ein gemeinsames Abendessen in der Taberna der DHV Speyer mit zahlreichen anschließenden Einzel- und Gruppengesprächen. Eingeladen und erschienen waren zugleich zahlreiche Gasteltern.

Auch im Wintersemester 2005/2006 fand das von Herrn P. Laurency veranstaltete „Tutorium für ausländische Aufbauhörerinnen und -hörer" statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorbereitung auf das Magisterexamen durch die Simulierung mündlicher Prüfungen. Für die rege Unterstützung durch Angehörige des akademischen Mittelbaus der Hochschule sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die für Deutschland charakteristischen Strukturprinzipien der kommunalen Selbstverwaltung wurden durch den Ersten Bürgermeister der Gemeinde Gräfelfing (Kreis München), Herrn C. Göbel, vertieft.

Speyer, und was danach?

Karrierehilfen durch die DHV Speyer

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer ist bereits seit Jahren bemüht, ihren Absolventinnen und Absolventen schon während des Semesters auch für die Zeit 'nach Speyer' Hilfestellungen anzubieten.

So fand auch im Wintersemester 2005/2006 wieder die inzwischen schon fest im Semesterplan etablierte Job- und Karrieremessse Contacta statt. Am 12.

Zum Teil dicht in der Aula der DHV Speyer umlagert ...

Januar 2006 war es so weit. Zahlreiche Behörden, darunter das Auswärtige Amt, das Bundesverwaltungsamt und die Finanzverwaltung Rheinland-Pfalz sowie der Städtetag Rheinland-Pfalz, Freshfields Bruckhaus Deringer, Linklaters Oppenhoff &

... die Stände auf der Karrieremesse Contacta

Rädler, Clifford Chance, die BASF AG und die Debeka-Versicherungsgruppe standen den Hörerinnen und Hörern sowohl in Kurzpräsentationen im Auditorium maximum Rede und Antwort als auch an den in der Aula aufgebauten Messeständen. Die Messe bot eine gute Gelegenheit, sich über die Einstellungsbedingungen und Karriereaussichten bei den vertretenen Einrichtungen, Gesellschaften,

Dr. Dirk Uwer, Mag. rer. publ., eröffnet die Informations-...

Kanzleien und Sozietäten zu informieren und gleichzeitig erste Kontakte zu diesen anzubahnen.

Genau diesem Ziel folgte auch die Informationsveranstaltung der Kanzlei Hengeler Mueller, die am 24. Januar 2006 als „Roadshow" zum inzwischen zwei-

...-veranstaltung von Hengeler Mueller

ten Mal an der Hochschule stattfand. Ausführlich informierte Dr. Dirk Uwer, selbst ehemaliger Speyeraner und inzwischen Partner bei Hengeler Mueller, die Hörerinnen und Hörer über die Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten bei seiner Societät. Der

Im Gespräch: Frau Metz mit Interessenten auf der ...

Abend klang aus bei einem gemütlichen Zusammensein in der Speyerer Altstadt.

Auch die Hochschule selbst war im Wintersemester 2005/2006 aktiv an einer Rekrutierungsmesse beteiligt. Am 23. November 2005 wurde sie von Frau Metz und Dr. Strohm auf der JuraCon-Messe in Berlin vertreten. Hier bot sich die einzigartige Gelegenheit, gezielt Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie sonstige an einem Studium in Speyer Interessierte über die vielfältigen Angebote der Hochschule zu informieren. Der Erfolg dieser Messepräsenz war so groß, dass die Hochschule bereits jetzt ihre Teilnahme an der nächsten JuraCon, diesmal in Frankfurt, angekündigt hat. Es scheint so, als ob die gezielte Information von Studieninteressierten auf Messeveranstaltungen immer größere Bedeutung für die DHV Speyer gewinnt.

... Berliner JuraCon-Messe Fotos: DHV

Aber auch in Speyer selbst beabsichtigt die Hochschule im nächsten Semester ihren Studierenden ein neues Angebot zu unterbleiten: In Zusammenarbeit mit der MLP AG sollen - selbstverständlich auf freiwilliger Basis - spezielle Bewerbertrainings durchgeführt werden, um die Hörerinnen und Hörer besser auf den Karriereeinstieg vorzubereiten.

Ausklang des Wintersemesters 2005/2006

Abschiedsrede der Hörersprecherin des Wintersemesters 2005/2006, RRef'in Julia Flemmerer

Am 31. Januar 2006 verabschiedete der Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch, die Hörerinnen und Hörer des Wintersemesters 2005/2006 in der traditionellen Semesterabschlussversammlung im Auditorium maximum. Fisch gab in seiner Verabschiedungsrede einen kurzen Rückblick auf die Höhepunkte der zurückliegenden drei Monate und dankte der Hörerschaft für ihr in dieser Zeit unter Beweis gestelltes außerordentliches Engagement.

Auch Julia Flemmerer zog als Hörersprecherin dieses Semesters in ihrer Abschiedsrede eine positive Bilanz ihrer Speyerer Zeit und wies auf das besondere Lehr-, Lern- und Arbeitsklima an einer Hochschule mit „Professoren zum Anfassen“ hin.

Wie in jedem Semester mischte sich in die Veranstaltung auch etwas Wehmut, da die Eindrücke des in Speyer gemeinsam Erlebten noch sehr frisch waren. So drückten denn auch viele Hörerinnen und Hörer den Wunsch aus, untereinander und mit der Hochschule in Kontakt zu bleiben, so dass es zukünftig vielleicht einmal ein Wiedersehen in Speyer geben könne.

Zur Abschlussversammlung ein letztes Mal im Auditorium maximum versammelt Fotos: DHV

Speyerer Planungsrechtstage und Speyerer Luftverkehrsrechtstag

Bis in die späten Abendstunden diskutierten am 8. März 2006 unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Professor Dr. Jan Ziekow zahlreiche Experten aus der ganzen Bundesrepublik in der Aula der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer die Bedeutung von Kapazitätsprognosen in luftverkehrsrechtlichen Planfeststellungsverfahren, kommunale Lärmschutzkonzepte, Nachtflugregelungen und die Planfeststellungsfiktion am Beispiel des § 71 LuftVG auf dem diesjährigen Speyer Luftverkehrsrechtstag.

Gut besuchte Speyerer Plaungsrechtstage Foto: DHV

Die Veranstaltung hat sich inzwischen zu einem bedeutenden Forum für luftverkehrsrechtliche Fragestellungen in Deutschland entwickelt und dient den einschlägigen Experten auf diesem Gebiet als Plattform für den Erfahrungsaustausch.

Der Speyerer Luftverkehrsrechtstag ist eng an die Speyerer Planungsrechtstage gekoppelt, die in diesem Jahr am 8. und 9. März schon zum achten Mal ebenfalls unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Professor Dr. Jan Ziekow, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Allgemeines und Besonderes Verwaltungsrecht, stattfanden.

Zahlreiche renommierte Referenten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden präsentierten zwei Tage lang an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse beispielsweise aus den Bereichen Folgenabschätzung auf EU-Ebene, Beschleunigung von Zulassungsverfahren, Verkehrslärmimissionen im Verkehrswegeplanungsrecht und Lärmschutz bei der Bahn. Daneben wurden erörtert die neuesten Entwicklungen im Recht der Vereinsklage, der Bereich Umwelt und Straßenverkehr und die behördliche Nachbesserung fehlerhafter Planfeststellungsbeschlüsse.

Sowohl die Tagungsleitung als auch die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer bewerteten die Veranstaltung als großen Erfolg und hoben das breite Spektrum der diskutierten Inhalte sowohl auf dem Luftverkehrsrechtstag als auch auf den Planungsrechtstagen hervor.

Speyerer Führungswerkstatt: Moderne Instrumente der Führungskräfteentwicklung: Entwicklung initiieren und begleiten

Durch die Verwaltungsmodernisierung besteht heute ein besonderer Bedarf an Führungskräfteentwicklung. Diese muss auf die Modernisierungsbestrebungen eingehen können. Die Personalentwicklung steht damit an einer Wendestelle.

Führungskräfte versagen jedoch häufig in ihrer Rolle als Personalentwickler. In einer umfangreichen empirischen Studie wurde als die größte Herausforderung für Personalentwicklung von den Befragten am häufigsten die Stärkung der Führungskompetenz angeführt (noch vor der Finanzentwicklung mit dem damit einhergehenden Stellenabbau und der gleichzeitig zu erhaltenden Motivation der Beschäftigten). Leider nehmen nur etwa 25% der Befragten die Aufgabe der Personalentwicklung tatsächlich wahr. Dies mag verschiedene Ursachen haben. Häufig sehen sich Führungskräfte durch den intensiven Einsatz der Personalentwicklungsinstrumente - wie z. B. Mitarbeitergespräche, Führungsfeedback, Beurteilungs- und Zielvereinbarungsgespräche - zeitlich, aber auch der Sache nach überfordert.

Am 23. und 24. März 2006 veranstaltete Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas zusammen mit Herrn Michael Kremin, Dipl. Päd., Dipl. Vw., an der Hochschule die Speyerer Führungswerkstatt „Moderne Instrumente der Führungskräfteentwicklung: Entwicklung initiieren und begleiten".

Die Führungswerkstatt hatte eine Reihe von Formaten für die behördliche Führungskräfteentwicklung im Fokus, dazu gehörten das Coaching, das Mentoring, die Mediation und die Moderation. Die

Veranstaltung setzte sich zum Ziel, diese Formate einzeln sowie ihre Besonderheiten in der Abgrenzung zu anderen Formaten auszuleuchten.

Zunächst hielt Univ.-Prof. Dr. Pitschas einen Vortrag mit dem Titel „Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung entwickeln: Voraussetzung für wirkliche Verwaltungsmodernisierung“, in dem er ausführte, dass es nicht immer ganz einfach sei, den Stand der Modernisierungsanstrengungen und den damit verbundenen Erfolg festzustellen. Untersuche man dies, so werde sehr schnell die Bedeutung des Personals als entscheidender Modernisierungsfaktor erkennbar. Der „personale Faktor" sei von entscheidendem Gewicht für die Strukturanpassung der öffentlichen Verwaltung an die sozio-ökonomischen und ökologischen Herausforderungen, denen sich das Staatswesen zu stellen hat. Allerdings hatten im Jahr 2000 erst 30% der Kommunen ihre Personalentwicklung und Fortbildung an der Bedeutung des Personals als entscheidendem Faktor für den Modernisierungserfolg orientiert. Im Jahr 2004 waren es jedoch bereits 46%. „Führungskräfteentwicklung“ bedeute, zu lernen, die Veränderungen zu analysieren, deren Dynamik wie Kontinuität auszuleuchten, ihre Vereinbarkeit mit traditionellen Werten und deren Erhalt zu prüfen sowie die Überlegungen zu alledem in einen Lernprozess mit notwendigen Rückmeldungen einzubringen. Dies zu erreichen sei allerdings nicht ohne Begleitung Dritter möglich: Hier sei der Coach gefragt, der eine Führungskraft in ihrer Entwicklung auf allen Ebenen unterstütze und der in intensivem Kontakt sowie ständiger Kommunikation zum Führungspersonal und zu den Führungsnachwuchskräften stehe. Wichtig sei auch die Gestaltung von Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen in einer Behörde bzw. zwischen dieser und Bürgern/Unternehmen. Erforderlich würden auf diese Weise Konfliktmoderation und -mediation, in der jeweiligen Anwendungsweise und -reichweite. Um diese Differenzierung der Formate und entsprechend geeignete Anwendungsbereiche zu erkennen, sei bei der Führungskräfteentwicklung die Förderung „situativer Führungsqualität“ wichtig. Führungskräfteentwicklung sei demgemäß auch „Schulung in Konflikthandhabung".

Im Anschluss an diesen Vortrag begann die Gruppenarbeit mit Fallbeispielen aus der Praxis. Die Teilnehmer erarbeiteten in Gruppen mögliche Lösungsansätze für Konfliktsituationen anhand der verschiedenen Instrumente und Formate.

In der darauf folgenden Diskussion wurde klar, dass Führungskräfte bei der Bewältigung von personalbezogenen Konflikten sich ihrer Rolle häufig entweder nicht bewusst sind oder den Konflikt meiden, weil sie mit ihrer Führungsrolle überfordert sind oder Unannehmlichkeiten aus dem Weg gehen möchten und deswegen versuchen, die Lösung des Problems an andere Personen oder z. B. die Personalabteilung „abzuschieben".

Gruppenarbeit in der Führungswerkstatt zur Führungskräfteentwicklung
Foto: DHV Archiv

Michael Kremin, Dipl. Päd., Dipl. Vw., hielt sodann einen Vortrag mit dem Titel „Im Zentrum: Professionelles Coaching - Führungskräfteentwicklung zwischen „Mentoring" und „Coaching". Dabei konzentrierte er sich auf dieses Format und stellte unter anderem vor, wie ein Coaching in der Praxis abläuft, welche Voraussetzungen der Coach mitbringen muss, in welchen Fällen ein Coaching erfolgversprechend ist, welche Interessenkonflikte auftreten können und welche Erfolge es leisten kann, bzw. was es nicht ersetzen kann.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass eine methodische Schulung von Führungskräften in der Praxis noch fehlt. Die Veranstalter haben sich daher - auch aufgrund der durchgehend positiven Reaktionen auf die Werkstatt durch die Teilnehmer und die zahlreichen Anfragen nach weiteren Teilnahmemöglichkeiten - dazu entschlossen, aus dieser Veranstaltung eine Reihe zu machen: die Speyerer Führungswerkstätten.

Katrin Schoppa

8. Speyerer Demokratietagung - Korruption

Staatssekretär im Ministerium der Finanzen Ingolf Deubel (l.) und Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim (r.) Foto: DHV

Vom 27. bis 28. Oktober 2005 stand auf der achten Speyerer Demokratietagung das Thema Korruption im Interessensfokus. Die von Univ.-Professor Dr. von Arnim geleitete Tagung baute auf den Ergebnissen der 6. Demokratietagung auf, die dem Thema „Korruption in Politik und Verwaltung" gewidmet war. Sie behandelte zum einen spezielle Korruptionsbereiche und setzte sich zum anderen mit Strategien zur Bekämpfung der Korruption auseinander. Erneut wurden hochkarätige Referenten eingeladen, die sich mit Korruptionsbekämpfung nicht nur in der Theorie befassen, sondern diese auch praktizieren.

So standen nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch Univ.-Professor Dr. Sommermann als Prorektor der Hochschule und nach der Eröffnungsrede durch Staatssekretär Ingolf Deubel vom rheinland-pfälzischen Finanzministerium die Parteien und ihre Korrumpierbarkeit, Abgeordnetenbestechung und Korruption im Gesundheitswesen und im Sport im Interessensmittelpunkt.

Erörtert wurden am ersten Tag aber auch die Unabhängigkeit von Transparency International Deutschland, bevor der Tag bei einem Abendessen im nahegelegenen Hambacher Schloss mit einer Dinerspeech des Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz, Dr. Christoph Böhr, ausklang.

Am zweiten Tag der Tagung ging es dann um die Eignung von Korruptionsregistern, Unternehmenshaftung und Transparenzgesetze als Mittel zur Korruptionsbekämpfung, um die Auswirkungen der UN-Konvention gegen Korruption auf Deutschland und um den Schutz von „Whistleblowern".

Es zeigte sich, dass sich in den letzten Jahren einiges auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung getan hat. Auch erhielt das Thema, außer durch einige bundesweit bekannte Missbrauchsfälle, zusätzliche Aktualität durch die EU-Osterweiterung. In den neuen Mitgliedstaaten ist Korruption offenbar vielfach ein besonderes Problem und es wird vielerorts befürchtet, dass sie nunmehr verstärkt auch auf Deutschland überschwappen könnte.

Auffallend war bei vielen Rede- und Diskussionsbeiträgen das immer wieder berichtete Wechselspiel von Erfolgen und Blockaden bei der praktischen Korruptionsbekämpfung. Dennoch zog die Tagung eine insgesamt positive Bilanz, mahnte jedoch eindringlich zur weiteren Wachsamkeit gegenüber diesem für die Demokratie und das Gemeinwohl so gefährlichen Phänomen.

Führungskolleg Speyer

Zwei Kurswochen absolvierten die Teilnehmer des mittlerweile beendeten 6. Kurses des Führungskollegs im vergangenen Wintersemester. Im September 2005 fand die elfte der insgesamt zwölf Kurswochen in Dresden statt. Überwiegend in den Räumen des Sächsischen Staatsministerium des Innern widmeten sich die Teilnehmer dem Schwerpunktthema dieser Woche, „Personal". Umfasst war ein breites Spektrum: Aspekte des Personalmanagements ebenso wie solche der Personalführung, des Dienstrechts oder des Personalabbaus. Die Themen reichten dementsprechend von „Wertorientiertem Personalmanagement" und „Integrativem Personalmanagement" über die Auseinandersetzung mit Anforderungen an Führungskräfte und Konzepte zur Personalführung - am Beispiel des „Public Leadership"-Konzeptes in Großbritannien oder Rollenspiele zum Umgang mit „typischen" konflikthaltigen Führungssituationen bis zur Beschäftigung mit unterschiedlichen Formen von Zielvereinbarungen als Instrument der Steuerung, empirischen Erfahrungen bei ihrer Einführung und Umsetzung, und der Neugestaltung des Rechts des Öffentlichen Dienstes. Die Durchführung der Kurswoche in Dresden bot dabei die Gelegenheit, einige Fragen konkret und vor Ort anhand der Gegebenheiten in einem der Teilnehmerländer des FKS zu behandeln: Die Definition von Führungskompetenzen sowie Konzepte zur Kompetenzentwicklung und der Personalabbau in der öffentlichen Verwaltung zählten hierzu. Sichtbar wurde vor allem bei diesem letzten Thema die nicht leicht aufzulösende Diskrepanz zwischen Handlungsdruck und nicht intendierten, negativen Handlungsfolgen, die unabdingbare Notwendigkeit von Personalabbau schon aus finanziellen Gründen einerseits, die mit der Umsetzung verbundenen Fragen und durchaus auch problematischen Auswirkungen andererseits, welche die intensive Suche nach „intelligenten" Lösungen fordert. Nicht zuletzt das Hintergrundgespräch mit Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt zum Thema „Finanzsituation und Entwicklungsperspektiven für Sachsen" verdeutlichte dies. Nicht unerwähnt bleiben soll auch das zweite Hintergrundgespräch. Es hatte

Frau Dr. Höhne, Teilnehmerin des FKS VI, beim Gespräch mit Ministerpräsident Milbradt

eine der zentralen Fragen der Handlungsorientierung gerade von Führungskräften in der Verwaltung zum Gegenstand: Mit Dr. Thomas de Maizière, damaliger sächsischer Staatsminister des Innern, diskutierten die Teilnehmer des FKS zum Thema „Wie politisch darf Verwaltung sein?". Eine Führung auf die Kuppel der Frauenkirche, die nicht nur einen sehr schönen Blick über Dresden, sondern auch einen ersten Eindruck vom Innenraum der Frauenkirche kurz vor Abschluss der Renovierungsarbeiten bot, rundete das organisatorisch von den sächsischen Teilnehmerinnen des Führungskollegs hervorragend vorbereitete Programm der Kurswoche ab.

Blick über die Elbe während einer Veranstaltungspause

Die letzte Kurswoche, der Anbindung des Führungskollegs an die DHV entsprechend dann wieder in Speyer, hatte mit „Governance" ein Thema zum Gegenstand, das Gelegenheit bot, in früheren Kurswochen bereits Gelerntes und Erfahrenes aufzugreifen und systematisch unter einem spezifischen Blickwinkel zu betrachten: Betrachtet wurden Institutionen, Strukturen und Prozesse von Regierungs- und Verwaltungshandeln in seinen unterschiedlichen Ausprägungen, ein angesichts der bereits er-

folgten und immer noch erfolgenden Veränderungen von Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung äußerst aktuelles Thema. Auch in dieser Woche wurden theoretisch und empirisch ausgerichtete Beiträge geboten, spielten Beispiele und Vergleiche, auch mit Entwicklungen im Ausland, eine wichtige Rolle. An einen Aufriss der Fragestellungen durch Dr. Jobst Fiedler, Associate Dean der Hertie-School of Governance, schloss sich die nähere Betrachtung einzelner Ausprägungen von Governance an: Shared Services für die Bundesverwaltung am Beispiel des Bundesverwaltungsamtes, aktuelle Ausprägungen des Handelns auf regionaler

Auf dem Weg zur Frauenkirche

Ebene, Regulierung, ihre Ansätze und organisatorische Ausgestaltung, als Form der Steuerung der Leistungserbringung durch Private am Beispiel der Bundesnetzagentur, neue Ansätze der Steuerung und Erfahrungen mit den erfolgten Veränderungen in der Schweiz. Ein praktisches Training zu neuen Anforderungen an Führungskräfte, die insbesondere veränderte Governance mit sich bringt, ergänzte die theoretischen Ausführungen und empirischen Beiträge.

Abschiedsansprache des Wissenschaftlichen Leiters des FKS VI, Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill

Der letzte Tag der Kurswoche brachte dann die feierliche Verabschiedung der Kollegiatinnen und Kollegiaten des VI. Führungskollegs Speyer. Im Historischen Ratssaal des Rathauses der Stadt Speyer überreichten der Wissenschaftliche Leiter des VI. Kurses, Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, und Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Hendrik Hering, der auch die Festansprache gehalten hatte, die Teilnahmeurkunden im Rahmen einer Feierstunde, die einen würdigen Abschluss des Kurses bot. Nicht zuletzt die Abschiedsworte von Thomas Schriever als Sprecher der Kollegiatinnen und Kollegiaten trugen dazu bei. Er verdeutlichte die vielfältigen Eindrücke und Einflüsse, die zwölf Kurswochen im FKS mit sich gebracht hatten, zeigte die bereits jetzt entstandene Verbundenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander und mit dem FKS.

Angelika Benz

Gruppenfoto des FKS VI mit Herrn Staatssekretär Hering

Fotos: DHV Archiv

Start des VII. Führungskolleg Speyer

Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am FKS VII Fotos: DHV

Bereits wenige Tage nach der Verabschiedung der Absolventen des sechsten Führungskollegs Speyer konnten am Abend des 6. Februar 2006 bereits die 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des siebenten Führungskollegs begrüßt werden. Univ.-Professor Dr. Hermann Hill, Staatsminister a. D., konnte sich - wieder im historischen Ratssaal der Domstadt Speyer - den Kollegiatinnen und Kollegiaten als wissenschaftlicher Beauftragter auch für das neue VII. FKS vorstellen.

Prorektor Univ.-Prof. Dr. Sommermann bei der offiziellen Eröffnung des siebten Führungskollegs Speyer

Ebenfalls begrüßten die Kollegiaten der Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Werner Schineller, der Prorektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Univ.-Professor Dr. Karl-Peter Sommermann, und als Vertreter des Ständigen Arbeitskreises des Führungskollegs, Konrad Stege, Ministerialdirigent im Innenministerium Schleswig-Holstein.

Professor Dr. Ingolf Deubel, Staatssekretär im Finanzministerium Rheinland-Pfalz, widmete seinen anschließenden Festvortrag dem Thema „Führungskräfte im Wettbewerb um knappe Ressourcen“. Er wies in seinen Ausführungen auf den länderübergreifenden Charakter dieses Wettbewerbs hin und strich eben diese Eigenschaft des FKS hervor, das als länderübergreifende Weiterbildungseinrichtung von den Ländern Rheinland-Pfalz, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein sowie der Bundesagentur für Arbeit getragen wird; mit Beginn des FKS VII hat sich nun auch Berlin angeschlossen.

Die offizielle Eröffnung des FKS VII wurde musikalisch umrahmt von Eugen Dietrich, Klavier, mit drei Werken von Frédéric Chopin, Sergej Rachmaninow und Domenico Scarlatti.

Festansprache von Staatssekretär im Finanzministerium Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Ingolf Deubel

Montesquieu - Tagung

Auf der Tagung des Forschungszentrums Europäische Aufklärung „Montesquieu zwischen den Disziplinen" vom 14. bis 16. September 2005 leitete Univ.- Prof. Dr. Dr. Detlef Merten die Sektion Staatswissenschaft, in der der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jürgen Papier, einen Vortrag über „Rechtsprechung zwischen Subsumtion und Gesetzessurrogation - zur Rolle der Verfassungsgerichtsbarkeit" hielt. Prof. Merten referierte zu dem Thema „Bundesstaatlicher Föderalismus als vertikale Gewaltenteilung - unter Berücksichtigung der aktuellen Situation".

Blockveranstaltung in Minsk

Vom 30. September bis 7. Oktober 2005 leitete Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr an der Belorussischen Nationalen Technischen Universität (BNTU) eine Blockveranstaltung zum Thema „Europäische Integration".

SpeyerJournal
Nr. 8
Wintersemester 2005/2006
(Fortführung des SpeyerBriefs)

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion: Referat für Information und Kommunikation der DHV Speyer,
Freiherr-vom-Stein-Str. 2,
67346 Speyer;
Tel.: 06232/654-225;
Fax.: 06232/654-208;
E-Mail: strohm@dhv-speyer.de

Verantwortlich: Dr. Klauspeter Strohm, M. A.

Lektorat: Hildegard Grißmer

Druck: DHV Speyer, Druckerei

Erscheinungsweise: einmal pro Semester, Auflage: 2.500

Nachdruck bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Fotonachweis: DHV, DHV-Archiv,

Kurs in Polen

Vom 9. bis zum 15 Oktober 2005 leitete Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr an der Warsaw School of Economic (SGH) eine Blockveranstaltung zum Thema „Wettbewerbstheorie und -politik".

Vorträge in Fernost

Im Verlauf seiner Reise nach Thailand und Indonesien hielt Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas am 2. Oktober 2005 in Hat Yai/Thailand an der Prince of Songkhla University, Faculty of Management, einen Vortrag zum Thema „New Public Management in the Federal Republic of Germany".
Am 3. Oktober 2005 referierte Pitschas in Hat Yai/Thailand in der Faculty of Management/Department of Public Administration zum Thema „Behind New Public Management. Decentralization in Progress and Human Resources Development".
In Bangkok/Thailand sprach Pitschas am 5. Oktober 2005 auf Einladung der Faculty of Political Sciences der Thammasat University zum Thema „New Public Management and State Modernization in Germany".
„Modernization of State and Public Administration in Germany" lautete der Titel des Vortrag den Pitschas am 8. Oktober 2005 in Yogyakarta/Indonesien auf Einladung der Faculty of Social and Political Sciences - Department of Public Administration der Universität Gadjah Madja hielt.
Ebenfalls am 8. Oktober 2005 beleuchtete Pitschas „Aktuelle Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland unter Einbezug der europäischen Integration und des Globalisierungsprozesses" in einem weiteren Vortrag an der Universität Gadjah Madja. Der Vortrag richtete sich an ehemalige Hörerinnen und Hörer deutscher Fakultäten.
Am 10. Oktober 2005 erläuterte Pitschas vor Vertretern der Regierungsparteien in Jakarta/Indonesien auf Einladung des indonesischen Innenministeriums und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) „Aktuelle politische Entwicklungen in Deutschland und der Stand der Regierungs- und Verwaltungsreform".
„Modernization and State in Germany. A Value-Based Concept of Public Governance between Economization and Common Weal" lautete der Titel des Vortrages, den Pitschas am 11. Oktober 2005 in Jakarta/Indonesien auf der Konferenz der DHV Speyer mit der Universität Indonesia/Jakarta sowie mit der GTZ zum Thema „Indonesian-German-Conference on 'Decentralization, Regional Development and Good Governance'" hielt.
Am 13. Oktober 2005 referierte Pitschas in Jakarta/Indonesien auf dem gemeinsamen Seminar des indonesischen Innenministeriums und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (GTZ) über die Gesetzgebung zur Einführung eines allgemeinen Verwaltungsverfahrensrechts in der Republik Indonesien zum Thema „Legal Framework of Administrative Procedure in Germany: Administrative Procedure Act".
Das Thema „Local Goverment Development Reform and the Experiences of Germany" beleuchtete Pitschas am 15. Oktober 2005 in Bandung/Indonesien im National Institute of Public Administration/School of Administration Bandung.

Vortrag in Stockholm

Auf der Third Conference on „Railroad Industry Structure, Competition, and Investment" am 21. und 22. Oktober 2005 in Stockholm

hielt Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr einen Vortrag zum Thema „The Rail Liberalization Index 2004 - A Critical Appraisal".

Verfassungskontinuität und Rechtsschutz in Lateinamerika

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann fand am 28. Oktober 2005 ein Symposium in spanischer Sprache zum Thema „Continuidad constitucional y protección judicial en América Latina“ (Verfassungskontinuität und Rechtsschutz in Lateinamerika) statt. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Rechts- und Politikwissenschaftlern aus Lateinamerika, Spanien und Deutschland zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Vorträge von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Allan R. Brewer-Carías (Universidad Central de Venezuela, Caracas) über „Los sistemas para la reforma constitucional en América Latina“ (Die Systeme der Verfassungsreform in Lateinamerika) sowie von Professor Dr. Pedro Aberastury (Universidad de Buenos Aires) über „La proteccíon judicial en la Argentina“ (Der Rechtsschutz in Argentinien). Nicht zuletzt aufgrund der interdisziplinären und internationalen Zusammensetzung des Auditoriums entwickelte sich eine lebhafte und fruchtbare Diskussion der Vorträge auch unter rechtsvergleichenden Gesichtspunkten.

9. Gemeinsames Seminar des Forschungsinstituts und der Escola d'Administració Pública de Catalunya

Im Rahmen der langjährigen Kooperation zwischen dem FÖV und der Escola d'Administració Pública de Catalunya in Barcelona (Spanien) fand das mittlerweile 9. Gemeinsame Seminar in der Zeit vom 16. bis 18. November 2005 in Speyer statt. Das durch den Stellvertretenden Direktor des FÖV und Prorektor der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann, und durch Frau Prof. Dr. María Jesús Montoro Chiner, Korrespondierendes Mitglied des FÖV und Lehrstuhlinhaberin an der Universität Barcelona, geleitete Seminar widmete sich dem Thema „Aktuelle Probleme des Verwaltungsrechts im Zeichen der Europäisierung“. Aus dem Programm des Seminars seien folgende Beiträge erwähnt: „Die Reform des Autonomie-Statutes von Katalonien" (Frau Prof. Dr. Mercè Barceló i Serramalera, Autonome Universität von Barcelona), „Der Einfluss der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs auf die Institutionen und die Instrumente des Verwaltungsrechts“ (Frau Prof. Dr. María Jesús Montoro Chiner, Universität Barcelona), „Der einstweilige Rechtsschutz" (Albert Andrés i Pereira, Richter am Tribunal Superior de Justicia de Catalunya) und „Die öffentliche Sicherheit und die Wehrhaftigkeit des spanischen Staates. Europol als europäische Polizei" (Prof. Dr. Josep Ramon Fuentes i Gasó, Autonome Universität von Barcelona/Universität Tarragona). Es ist geplant, die Beiträge der Referenten im spanischsprachigen Original mit einer deutschen Übersetzung zu veröffentlichen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass der Tagungsband zum 7. Gemeinsamen Seminar als Speyerer Forschungsbericht Nr. 240 erschienen ist.

Kompaktseminar

Vom 24. bis 26. Oktober 2005 leiteten Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber und Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr an der DHV Speyer das Kompaktseminar „Finanzen und Wirtschaft“.

Mayener Forum

Am 10. November 2005 nahm Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas am „Mayener Forum" der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz in Mayen teil. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Moderne Verwaltung. Mit der Praxis im Dialog". Als spezielle Themenbereiche wurden das Kommunalmarketing, das e-Government sowie die Reform der Landessozialverwaltung behandelt. Pitschas war Berichterstatter zu diesem letzten Thema. Die praktische Umsetzung der Reform der Landessozialverwaltung in Rheinland-Pfalz stellte der Leiter der Zentralabteilung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, D. Placzek, dar. Am 15. November 2005 referierte Pitschas zum Thema „Mit der Praxis im Dialog. Die Reform der Landessozialverwaltung in Rheinland-Pfalz". Der Vortrag diente zur Einführung in den Themenbereich „Reform der Landessozialverwaltung" auf dem 4. Mayener Forum.

Besuch aus China

Am Mittwoch, den 16. November 2005, besuchte anlässlich des Aufenthalts des chinesischen Staatschefs Hu Jintao das Delegationsmitglied Prof. Dr. Yun Cheng Huang, Vize-Präsident der China Securities Regulatory Commission, die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Von einer kleinen Delegation begleitet, führte er mit Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas ein längeres Gespräch über die Entwicklung der Europäischen Finanzmärkte, des deutschen Bankenwesens sowie über die Entwicklung des Bankenaufsichtsrechts und der Börsen in der Europäischen Gemeinschaft. Er ließ sich von den Möglichkeiten unterrichten, an der DHV Speyer Europäisches und Internationales

Wirtschaftsrecht zu lernen und im Wege der Forschung (Promotion) zu vertiefen. Die chinesische Regulierungsbehörde für den Wertpapierhandel plane, im nächsten Jahr einen oder mehrere Doktoranden auf diesen Gebieten an die Hochschule Speyer zu entsenden. Nützlich wären dafür die hiesigen Verbindungen zur Deutschen Börse in Frankfurt sowie zur Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Moderation

Vom 16. bis 18. November 2005 nahm Univ.- Prof. Dr. Pitschas an dem 9. Gemeinsamen Seminar des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung und der Escola d'Administratió Pública de Catalunya teil, das „Aktuelle Probleme des Verwaltungsrechts im Zeichen der Europäisierung" behandelte. Er führte in den Beitrag von Prof. Dr. J. Ramon Fuentes i Gasó über „Die öffentliche Sicherheit und die Wehrhaftigkeit des spanischen Staates. Europol als europäische Polizei" ein und moderierte die anschließende Diskussion.

Becher-Gesellschaft

Die Mitgliederversammlung der Johann Joachim Becher-Gesellschaft wählte Univ.-Prof. Dr. Carl Böhret am 22. November 2005 erneut zu ihrem Vorsitzenden.

Vortrag an der Universität Halle

„Das klassische Leitbild des freien Berufs in der deutschen Rechtsordnung" stand im Mittelpunkt des Vortrages, den Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas am 24. November 2005 in Halle zur Eröffnung der Tagung des Instituts für Marktordnungs- und Berufsrecht an der Universität Halle zum Thema „Die Zukunft der freien Berufe im Binnenmarkt" hielt.

Interessenvertretung in der EU und Heimatmarkt Europa

Das Kolloquium von Professor Dr. Strube am 5. Dezember 2005 im Feierabendhaus der BASF befasste sich mit dem Thema „Interessenvertretung in der EU". Die Veranstaltung gab Einblick in die Bedeutung der Interessenvertretung von Wirtschaftsverbänden, Unternehmen, Gewerkschaften und NGOs auf deutscher und europäischer Ebene. Anhand konkreter Beispiele und Erfahrungen wurde das breite Spektrum der Interessenvertretung dargestellt und diskutiert.
Zu den Hauptreferenten gehörte der frühere BDI-Präsident Rogowski, der über seine langjährigen Erfahrungen in der Verbandsarbeit berichtete. Der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BASF AG Voscherau hob die Bedeutung eines engen Dialogs zwischen Politik und Wirtschaft für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen von Unternehmen hervor. Die Geschäftsführer des deutschen Chemieverbandes und der Europäischen Industriegewerkschaft Bergbau und Chemie betonten das zunehmende Gewicht der europäischen Ebene. Darüber hinaus berichteten Vertreter der BASF über die Interessenvertretung in der Forschung, die Tätigkeit des BASF-Verbindungsbüros in Berlin und die Medienarbeit des Unternehmens. Während der Veranstaltung und in den Pausen bestand Gelegenheit zu Diskussionen mit den Referenten und den BASF-Vertretern.
Im Sommersemester 2006 wird sich das Kolloquium von Professor Dr. Strube am 3. Juli 2006 voraussichtlich mit dem Thema „Heimatmarkt Europa" befassen. Im Mittelpunkt soll die Bedeutung des europäischen Binnenmarktes für die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen stehen. Es sind u. a. Referate zu den Themen Europa AG, Europastrategie der BASF und EU-Energiebinnenmarkt vorgesehen. Dr. Fuchs, Fuchs Petrolub AG, wird über die Bedeutung des Binnenmarktes für den Mittelstand referieren.
Wie auch bei der letzten Veranstaltung besteht Gelegenheit zu einer Werksrundfahrt.

EIPA-Seminar

Am 12. Dezember 2005 veranstaltete das Europäische Institut für öffentliche Verwaltung Maastricht gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaft, Entwicklungspolitik und öffentliches Recht ein „Seminar on Training and Human Resources Development in Public Administration in Europe". Das Seminar fand im Rahmen des von dem Maastrichter Institut veranstalteten „Programm for Korean Officials" statt. Während des Seminars hielt Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas einen Vortrag über „Training and Continuing Education of Civil Servants in Germany" mit anschließender Diskussion. Herr Laurency, M. A., Mag. rer. publ., sprach zum Thema „Magister and Doctor rerum publicarum - Facts and Figures of an International Postgraduate Study Programme in Administrative Sciences".

Vortrag an der Ryukoko-Universität

Im Rahmen des von der Ryukoku University in Kyoto/Japan federführend durchgeführten internationalen Forschungsprojekts zum „Human Resources Development" auf der kommunalen Ebene („Developing a System for Local Human Empowerment and Local Policy Making") hielt Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas am 20. Januar 2006 an der Ryukoku Universität den Eröffnungsvortrag auf dem inter-

nationalen Symposium „From Local Government to Multi-Partnership Society: The Creation of Human Resources Development System for the New Publicness in the Era of Decentralisation". Das von der japanischen Regierung finanzierte Forschungsprojekt trat damit in seine zweite Hälfte ein. Vertreter der teilnehmenden Staaten Südafrika, Philippinen, Bangla Desh, Großbritannien und Dänemark hielten weitere Vorträge zum Generalthema. Pitschas sprach über „New Publicness and Local Governance in the Era of Decentralisation - The Example of Germany".

Netzwerk Privatbahnen

Auf der Tagung der Netzwerk Privatbahnen e. V. vom 8. bis 10. Februar 2006 referierte Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr auf einem Parlamentarischen Abend zum Thema „Bahnpolitik für eine moderne und effiziente Stadt“.

Vortrag zu Eugen Jäger

Em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey sprach am 6. Februar 2006 in einer Veranstaltung des Historischen Vereins in Speyer über das Thema „Eugen Jäger (1842-1926) - Verleger, Publizist und Politiker aus Speyer".

Vortrag in Bremerhaven

Über den „Elchtest für Gesetze“ referierte Univ.-Prof. Dr. Carl Böhret am 6. Februar 2006 vor der Gesellschaft Bremerhaven 1947.

39. Internationales Forschungsseminar Radein

Auf dem 39. Internationalen Forschungsseminar Radein vom 16. bis 19. Februar 2006 hielt Univ.-Prof. Dr. Andreas Knorr ein Koreferat zum Thema „Zentralität/Dezentralität von Verkehrsinfrastruktur".

Mediatisierte Patienten- und Bürgerbeteiligung

Am 3. März 2006 verabschiedete die Universität Bremen/Fachbereich Rechtswissenschaft die Direktoren am Institut für Gesundheits- und Medizinrecht, Prof. Dres. R. Francke und D. Hart in den Ruhestand. Auf der aus diesem Anlass veranstalteten und die Arbeit des Instituts resümierenden Tagung „Kontinuität und Diskontinuität: Zur Entwicklung gesundheitsrechtlicher Grundlagenthemen" hielt Prof. Dr. R. Pitschas einen Vortrag zum Thema „Mediatisierte Patienten- und Bürgerbeteiligung in der medizinischen Versorgung. Normative Probleme einer „Dritten Bank" im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gem. § 91 SGB V". Die Tagung klang mit einem Abschiedsempfang des Bremer Senats für die beiden hochverdienten Hochschullehrer aus.

Vortrag in Führungswerkstatt

„Führungskräfte entwickeln: Voraussetzung für wirkliche Verwaltungsmodernisierung" lautete der Titel des Vortrages, den Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas am 23. März 2006 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer in der Führungswerkstatt „Moderne Instrumente der Führungskräfteentwicklung: Entwicklung initiieren und begleiten" hielt.

10. Sozialrechtslehrertagung

Vom 9. bis 10. März 2006 fand an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. die 10. Sozialrechtslehrertagung unter dem Thema „Sozialrechtsgeltung in der Zeit" statt. Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas nahm als Gast an dieser Tagung auf Einladung des Deutschen Sozialrechtsverbandes teil, der am 9. März 2006 im Frankfurter Römer einen Abendempfang gab.

Symposium zur Arzneimittelsteuerung

Am 30. März 2006 führte die Deutsche Gesellschaft für Kassenarztrecht e. V. ihr Frühjahrssymposium zum Thema der „Arzneimittelsteuerung" im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin-Mitte durch. Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas nahm als Vorstandsmitglied der Gesellschaft an den Vorträgen und deren Diskussion teil.

PPP-Lenkungsausschuss

Der Rektor der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. R. Fisch, und der Direktor des FÖV, Univ.-Prof. Dr. J. Ziekow, wurden in den PPP-Lenkungsausschuss Rheinland-Pfalz unter Vorsitz von Staatssekretär Prof. Dr. Ingolf Deubel berufen. Die PPP-Leitidee lautet: In partnerschaftlicher Kooperation der besten Kräfte von Verwaltung und Wirtschaft nachhaltige Effizienzgewinne bei Planung, Bau, Betrieb, Finanzierung und Verwertung von öffentlichen Einrichtungen erzielen.

Berufung in wissenschaftlichen Beirat

Die Donau-Universität Krems hat Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas in den wissenschaftlichen Beirat für den postgradualen Universitätslehrgang (MSc) „Security and Safety Management" berufen. Es handelt sich um ein Masterstudium, das berufsbegleitend in vier Semestern durchgeführt wird und aus einzelnen Modulwochen besteht. Es schließt mit dem akademischen Grad eines „Master of Sciences" ab. Durchgeführt wird das Studium in Kooperation mit öffentlichen und privaten Institutionen auf dem Gebiet des Security and Safety Managements.

Entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit Thailand und Indonesien

Vom 28. September bis 28. Oktober 2005 besuchte Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas als programmführender Hochschullehrer für das Verwaltungswissenschaftliche Studienprogramm für Hörer/innen aus Entwicklungsländern Thailand und Indonesien. Zu beiden Staaten existieren langjährige entwicklungspolitische Beziehungen. Promovierte thailändische Absolventen des Doktorandenstudiums an der DHV Speyer sind im öffentlichen Dienst und an den Universitäten Thailands beschäftigt; gleiches gilt für promovierte Magister der Verwaltungswissenschaften aus Speyer, die an der erstrangigen „Universität von Indonesien" in Jakarta/Indonesien und an der zweitbesten indonesischen Universität „Gadjah Madja" in Yogyakarta/Indonesien tätig sind. Daneben gibt es eine Reihe von indonesischen Verwaltungswissenschaftlern und -innen, die an der DHV Speyer ihren Magistergrad erworben haben und im öffentlichen Dienst Indonesiens arbeiten. Darüber hinaus ist ein promovierter Absolvent des Speyerer Doktorandenstudiums im auswärtigen Dienst Indonesiens an herausgehobener Stelle eingesetzt.

Vor diesem Hintergrund diente der Aufenthalt in Thailand und Indonesien in dem angegebenen Zeitraum zum einen der Nachbetreuung von Alumni und Festigung der Beziehungen zu diesen. Zum anderen diente der Aufenthalt dem Ausbau der hochschulseitigen Entwicklungspartnerschaft zwischen der DHV Speyer einerseits und den schon genannten Universitäten andererseits. Schließlich zielte der Aufenthalt in Indonesien ergänzend auf die Fortsetzung der gegenseitigen akademischen Beziehungen mit dem National Institute of Public Administration of Indonesia/School of Administration Bandung.

Im Reiseverlauf wurde zunächst der Kontakt mit der Prince of Songkhla-Universität/Hat Yai, Thailand fortgesetzt. Univ.-Professor Dr. Pitschas hielt dort einen Vortrag zum Thema „New Public Management in the Federal Republic of Germany" sowie zum Thema „Behind New Public Management. Decentralization in Progress and Human Resources Development". Während des Aufenthalts fanden Gespräche mit dem Direktorium des MPA-Programms sowie mit dem Vizepräsidenten der Universität, Supote Kovitaya, Mag. rer. publ., statt. Weiterhin wurde ein langes Gespräch mit Herrn Poonsak geführt, der in Deutschland von 1984 bis 1986 an der DHV Speyer im Magisterprogramm der DSE/DHV studiert hatte. Nach Rückreise und während des Aufenthalts in Bangkok hielt Pitschas an der Thammasat Universität/Faculty of Political Sciences einen Vortrag zum Thema „New Public Management and State Modernization in Germany". Hörer waren vor allem Teilnehmer des Masterprogramms in International Relations. Im Verlauf der Veranstaltung wurde sodann das Programm der DHV Speyer für das Ausländer-Aufbaustudium vorgestellt.

Der anschließende weitere Aufenthalt in Indonesien führte zuerst nach Yogyakarta und dort an die zweitgrößte Universität Indonesiens („Gadjah Madja") mit einem Vortrag zum Thema „Modernization of State and Public Administration in Germany". Vor Alumni aus deutschen Fakultäten wurde ferner über das Thema „Aktuelle Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland unter Einbezug der europäischen Integration und des Globalisierungsprozesses" vorgetragen. Während des anschließenden Aufenthalts in Jakarta, der Hauptstadt des Staates Indonesien, fand eine zweitägige Konferenz der DHV Speyer mit der Universität Indonesia/Jakarta sowie mit der GTZ zum Generalthema „Indonesian-German-Conference on Decentralization, Regional Development and Good Governance" statt. Entsprechend dem Gedanken der Entwicklungspartnerschaft referierte Dr. Pitschas auf dieser Konferenz zum Thema „State and Modernization in Germany. A Value-Based Concept of Public Governance between Economization and Common Weal". Dieser Veranstaltung schloss sich ein gemeinsames Seminar des indonesischen Innenministeriums mit der DHV Speyer über die Gesetzgebung zur Einführung des allgemeinen Verfahrensrechts in der Republik Indonesien an.

Auf diese Weise hat die DHV Speyer an der entwicklungspolitischen Unterstützung im fachlichen Sektor „Recht und Verwaltung" durch Förderungsprojekte der entwickelten Staaten teil. Pitschas berichtete auf dieser Tagung über „Legal Framework of Administrative Procedure in Germany: 'Administrative Procedure Act'". An die inhaltlichen Vorträge schloss sich ein Treffen mit dem Minister sowie eine Pressekonferenz mit Interviews für Presseorgane und das staatliche Fernsehen an, in denen über die spezifischen Aufgaben der DHV Speyer berichtet werden konnte. An dem Seminar haben im Übrigen alle ehemaligen Masterstudenten und Doktoranden der Hochschule Speyer teilgenommen; sie wurden mit eigenen Beiträgen in das Programm eingefügt. Verantwortlicher Organisator war

Dr. E. Prasojo, der in Speyer promovierte und heute das MPA-Programm an der „Universität Indonesia" betreut. Den Aufenthalt in Indonesien schloss ein Vortrag am National Institute of Public Administration Bandung ab. Dort fand eine eintägige Konferenz mit ausgewählten höheren Beamten/-innen der umliegenden Provinz statt. Auf dieser Konferenz referierte Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas zum Thema „Local Government Development Reform and the Experiences of Germany".

Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Brasilien und Argentinien

Forschergruppe GPEJ, Niterói/Rio de Janeiro, 01.12.2005, von links nach rechts: MMag. Heinz Karl Meditz, Prof. Dr. Leonardo Greco, Prof. Dr. Pedro Aberastury, Mag. Fernando Gama, Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke, Prof. Dr. Ricardo Perlingeiro, Ass. iur. Lippold v. Bredow, Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann

Kooperation mit der Universidade Federal Fluminense

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung des FÖV und der DHV Speyer mit der Universidade Federal Fluminense (UFF) in Niterói/ Rio de Janeiro fand in Brasilien in der Zeit vom 30. November bis zum 3. Dezember 2005 das inzwischen fünfte Treffen der von der DFG und der brasilianischen Partnerorganisation CAPES geförderten Forschergruppe „Effektivität des Rechtsschutzes" (GPEJ) mit Mitgliedern aus Brasilien, Deutschland und Argentinien statt. Den Schwerpunkt des von Univ.-Professor Dr. Sommermann und Prof. Dr. Ricardo Perlingeiro (UFF) koordinierten wissenschaftlichen Austauschprogramms bildete ein Seminar zum Thema „Rechtsschutz und Umweltrecht". Dabei konnte der bereits bestehende gute Kontakt der Forschergruppe zur brasilianischen Bundesjustiz weiter verfestigt werden und der Vorsitzende Richter des Superior Tribunal de Justiça, Ministro Ari Pargendler, für einen Vortrag über die Effektivität des Rechtsschutzes in Brasilien gewonnen werden. Die Mitglieder der Forschergruppe konnten im Rahmen dieser Veranstaltung wichtige Informationen zur Rechtsschutz- und Rechtsprechungspraxis in Brasilien erhalten. Das fünfte Treffen der Forschergruppe wurde im Übrigen dazu genutzt, die Perspektiven einer weiteren Zusammenarbeit in den Jahren 2006 und 2007 zu erörtern. Als Ergebnis der Beratungen wird Prof. Dr. Ricardo Perlingeiro im Juli 2006 sowie im November 2006 nach Speyer kommen, um ein Fortbildungsprogramm für 50 brasilianische Bundesrichter vorzubereiten, das von der DHV Speyer und der Universität Erfurt betreut werden und voraussichtlich im März 2007 stattfinden wird. Das nächste Treffen

Primera Jornada de Derecho Público Argentino-Alemán, Buenos Aires, 24.11.2005, von links nach rechts: Prof. Dr. Pedro Aberastury, Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann

der Forschergruppe ist für September 2006 in Deutschland (DHV Speyer und Universität Erfurt) geplant. Ab April 2006 wird sich zudem Fernando Gama, Mitglied der Forschergruppe und Doktorand an der Universidade Gama Filho (Rio de Janeiro), für ein Jahr zu einem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie von CAPES geförderten Forschungsaufenthalt in Speyer aufhalten.

Vorträge an der Universidad de Buenos Aires

Vor dem Seminar in Brasilien hielten die Univ.-Professoren Dres. Sommermann und Blanke (Universität Erfurt) sowie Ass. iur. von Bredow (DHV) im Rahmen der „Primera Jornada de Derecho Público Argentino-Alemán" Vorträge an der Universität Buenos Aires (UBA). Die von Prof. Dr. Pedro Aberastury (UBA) und Prof. Dr. Armin Frühauf (DAAD) koordinierte Veranstaltung am 24. November 2005 war Fragen des Verwaltungsrechts und des Verwaltungsrechtsschutzes in vergleichender Perspektive gewidmet. Der mehrtägige Aufenthalt bot Gelegenheit zum vertieften Austausch mit herausragenden argentinischen Rechtswissenschaftlern, so in der Academia Nacional de Derecho y Ciencias Sociales de Buenos Aires und der Asociación Argentina de Derecho Comparado, wo Vorträge der Univ.-Professoren Dres. Sommermann und Blanke intensiv diskutiert wurden. Auf dem Programm stand ferner ein Besuch des Nationalkongresses.

Academia Nacional de Derecho y Ciencias Sociales de Buenos Aires, 23.11.2005, von links nach rechts: Ass. iur. Lippold v. Bredow, Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke, Prof. Dr. Karl-Peter Sommermann, Prof. Dr. Juan Carlos Cassagne, Prof. Dr. Alberto Rodríguez Galán (Präsident der Akademie), Prof. Dr. Pedro Aberastury. Fotos: DHV-Archiv

Deutsch-Französisches Doktorandenseminar zur europäischen Rechtsvergleichung

Beeindruckender Veranstaltungsort in Paris

Vom 2.bis 5. März 2006 fand in Paris das erste Treffen des deutsch-französischen Seminars zur europäischen Rechtsvergleichung statt. Anknüpfend an den auf Professorenebene bereits länger bestehenden Austausch zwischen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Paris 1 und der DHV Speyer haben Doktoranden und Habilitanden beider Institutionen mit der finanziellen Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule dieses erste rechtsvergleichende Seminar organisiert, um Themen von gemeinsamem Interesse gemeinsam anzugehen.

Die europäische Integration, so Univ.-Professor Dr. Sommermann, hat neben der Herausbildung einer supranationalen Rechtsordnung den Dialog zwischen den nationalen Rechtsordnungen belebt. Das europäische Gemeinschaftsrecht führt in den Staaten zu Anpassungsprozessen, die nicht nur das materielle Recht und das Verfahrensrecht, sondern zunehmend auch die institutionelle Ordnung erfassen. In der Rechtsetzung wie in der Rechtswissenschaft, in der traditionell die nationale Perspektive dominierte, besteht nun die Bereitschaft, die Erfahrungen und Lösungen der Rechtsordnungen der anderen europäischen Staaten in die rechtliche und rechtspolitische Analyse einzubeziehen.

In dieser Perspektive ließen sich drei größere Themenkreise identifizieren, die in drei Arbeitssitzungen abwechselnd von den 14 teilnehmenden Doktoranden aus beiden Universitäten abgehandelt wurden: (1) die Reform des territorialen Staatsorganisationsrechtes; (2) die Rolle, Funktion und Organisation des Conseil Constitutionnel und des Bundesverfassungsgerichtes in vergleichender Perspektive; (3) der Schutz der Grundrechte. Hochschullehrer mit langjähriger Erfahrung in der deutsch-französischen Forschungskooperation hatten bereits im Vorfeld die wissenschaftliche Betreuung des Seminars übernommen und leiteten vor Ort die Diskussionen. Die Seminarthematik wurde durch den umfassenden Eröffnungsvortrag von PD Dr. Franz Mayer zum europäischen Verfassungsrecht in einen größeren Rahmen gestellt.

Somit bot das Seminar jungen Wissenschaftlern, die zu gemeinsamen Themen bisher parallel gearbeitet hatten, zum ersten Mal die Chance, ihre Ergebnisse zu präsentieren und durch den aktivierten Wissenstransfer anzureichern. Dabei stand immer wieder die Frage im Mittelpunkt, wie Deutschland und Frankreich ähnlichen national- oder auch gemeinschafsrechtlichen Herausforderungen begegnen und inwieweit das Fortschreiten des Europarechts die nationalen Rechtstraditionen und Rechtskulturen beeinflusst. Auch methodische Fragen der Rechtsvergleichung fanden Eingang. Nähere Informationen zum Ablauf des Seminars sowie einzelne Kurzbeiträge können bei Interesse angefordert werden (gauzy@dhv-speyer.de).

Nach zwei intensiven Arbeitstagen konnten die Veranstalter eine positive Bilanz ziehen und optimistisch in die Zukunft blicken, nicht zuletzt weil die Resonanz unter den Teilnehmern gut war. Eine Veröffentlichung der Seminarbeiträge ist in Vorbereitung, ebenso wie die zweite Auflage des Seminars im Jahre 2007, diesmal an der DHV Speyer. Wir freuen uns schon darauf!

Zur Vorgeschichte

Dieses Seminar geht ursprünglich auf die Initiative einiger Doktoranden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Paris 1 zurück, die nach einem Lehr- und Forschungsaufenthalt von Professor Sommermann dort im Jahr 2004 den Kontakt zur DHV Speyer weiterhin pflegen wollten. Durch den vielseitigen Einsatz von Yoan Vilain, der zunächst in Herrn Dr. Strohm einen wohlwollenden und dezidierten Ansprechpartner fand, wurde im August 2004 die Verbindung zur DHV wieder hergestellt, unter Berufung auf Anciennität (sic) und Herkunft eine Koordinatorin aus der Gruppe der wissen-

schaftlichen Mitarbeiter, Dr. Florence Gauzy, bestimmt und bald darauf eine entsprechende Arbeitssitzung einberufen.

Der Einwand, die „deutsche" Koordinatorin verstehe vom öffentlichen Recht herzlich wenig, schien außer der Betroffenen selber niemanden sonderlich zu bekümmern und erwies sich in dieser frühen Phase des Projekts ohnehin als irrelevant. Noch ging es nicht um rechtswissenschaftliche Belange, sondern um die bloße Sicherung der Gruppenexistenz. Es wäre in der Tat übertrieben zu behaupten, dass der Andrang der Kollegen uns sofort überraschte. Der Weg zur Konstituierung einer arbeitsfähigen Gruppe war lang, und sicherlich spielten bei der einen oder anderen (Zwangs)Rekrutierung weniger juristische Argumente eine Rolle als kollegiale Solidarität und reine Sympathie.

Allmählich gewann das Interesse am wissenschaftlichen Dialog mit den Pariser Partnern zu Themen der Rechtsvergleichung und zerstreute viele Ängste und Bedenken in der Speyerer Gruppe. Immer wieder gelang es Yoan Vilain, der im Februar 2005 nach Speyer kam und sich dort vorstellte, den wissenschaftlichen Austausch neu anzuregen. Unentbehrlich wurde auch das Engagement von Professor Sommermann, der sich bereit erklärte, zusammen mit seinem Kollegen Professor David Capitant in Paris 1, die wissenschaftliche Leitung der Gruppe zu übernehmen und der seither die Arbeiten der Gruppe unermüdlich unterstützt hat.

Auch die Bemerkung von Univ.-Professor Dr. Stefan Fisch, es sei nicht genug, von Interdisziplinarität zu reden, man müsse sie ausleben, und seine tatkräftige Entscheidung, das rechtswissenschaftliche Abenteuer seiner Assistentin zu tragen, gaben der Gruppe einen neuen Schub.

Mit besonderer Dankbarkeit erfreute sich die Gruppe schließlich der Unterstützung durch Univ.-Professor Dr. Dr. h. c. H. Siedentopf und seinem unschätzbaren Wissen in der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Abständen verlor die deutsche Gruppe Mitglieder in Folge von erfolgreichen Bewerbungen nach Berlin, nach Schwerin, nach Bonn. Wissenschaftliche Mitarbeiter bleiben nur für eine begrenzte Zeit an der Hochschule tätig, bei den Forschungsreferenten war die personelle Stabilität von vorne herein größer. Leider wurde es zunehmend schwierig, für die ausscheidenden Kollegen Ersatz zu finden. Hier sei allen, die dieses Projekt wissenschaftlich und menschlich begleitet haben, herzlich gedankt!

Mittagessen im ehemaligen Hauptgebäude der legendären École Polytechnique, heute das Forschungsministerium

Der Durchbruch: Förderung durch die Deutsch-Französische Hochschule

Nach einem Jahr intellektuellen Dialogs zwischen der deutschen und der französischen Gruppe entstand der Wunsch nach einem gemeinsamen Seminar. Vorgespräche bestätigten, dass wir genug Stoff dazu hatten.

Wir wandten uns zur Beratung an die Deutsch-Französische Hochschule, die uns eingehend und freundlich über eine Ausschreibung zur Förderung des Interkulturellen Dialogs zwischen Deutschland und Frankreich informierte, an der wir uns schließlich beteiligten. Nach positiver Begutachtung unseres Programms erhielten wir die erwünschte Zuwendung.

Ankunft der DHV-Gruppe in Paris

Am Abend des 2. März 2006 traf die aus drei Hochschullehrern (die Univ.-Professores Dres. Sommermann, Siedentopf und S. Fisch) Doktoranden (Lippold Freiherr von Bredow, Andreas Grosche, Petra Kempf, Silke Löhr, Benedikt Speer, Marion Weschka) und der Koordinatorin (Dr. Florence Gauzy) bestehende Gruppe der DHV Speyer zum ersten Treffen dieses deutsch-französischen Doktorandenseminars in Paris plangemäß ein.

Nach einigen hektischen Vorbereitungswochen und einer langen Zugreise waren die meisten froh, mit fertigen Vorträgen in der Tasche und in Eile reaktivierten Französisch-Kenntnissen ihr Reiseziel erreicht zu haben. Erwartungsvoll begaben sich die deutschen Teilnehmer auf den kurzen Weg vom Hotel im Herzen des Quartier

latin zum Tagungsort im alten Hauptgebäude der Universität Paris 1 am Panthéon, nicht ahnend, dass sie dort auf geschlossene Tore und eine starke polizeiliche Präsenz stoßen würden.

Auf Grund eines durch die Einführung eines neuen umstrittenen Arbeitsvertrags für Berufsanfänger hervorgerufenen Studentenstreiks würde ihnen der Eintritt durch die Cour d'honneur für einige Zeit versperrt bleiben - der Tagungsraum sei ohnehin für eine Krisensitzung der Professoren beschlagnahmt worden.

Auf dem Hügel der Heiligen Genofeva, wo früher die Apostelkirche und spätere Abteikirche Sainte-Geneviève stand, in der die Schutzpatronin der Stadt und der Merowinger König Chlodwig begraben wurden, befindet sich heute das Panthéon, jene tempelartige Ruhmeshalle zu Ehren der großen nationalen Männer, deren Inschrift den Dank des Vaterlandes für die vollbrachten Taten ausspricht.

Dort schmiedete das Speyerer Team Zukunftspläne auf dem Gehsteig, bis das Aufrufen der deutsch-französischen Freundschaft und ein gesundes Mitgefühl der Sicherheitskräfte für die frierenden Gäste aus dem Ausland schließlich den Zutritt zum Inneren des Gebäudes verschafften. Die deutschen Doktoranden lernten ihre Pariser Partner kennen und wurden sofort in den Alltag einer großen Pariser Universität zwischen inspirierender Pracht und bedrückender Platznot eingeweiht.

Gastvortrag zum Europäischen Verfassungsrecht

Im Tagungsraum begrüßte Professor David Capitant, wissenschaftlicher Leiter des Seminars auf französischer Seite und somit Pendant zu Professor Sommermann, alle seine Gäste mit ansteckendem Humor und leitete in die Thematik des von PD Dr. Franz Mayer (Humboldt Universität) gehaltenen Gastvortrages zum europäischen Verfassungsrecht in deutscher und französischer Perspektive ein.

Souverän, von den äußeren Unruhen keineswegs irritiert, zeichnete PD Dr. Franz Mayer in großen Zügen, wie Frankreich und Deutschland gleichermaßen, aber in unterschiedlicher Weise polarisiert, die Frage nach einem europäischen Verfassungsrecht angehen. Dazu erarbeitete Franz Mayer mögliche Bedeutungsgehalte für ein europäisches Verfassungsrecht von einem Verfassungsrecht in Europa über ein eigenes Verfassungsrecht der Europäischen Union - eine Ansicht, die in Frankreich mehr als in Deutschland Berücksichtigung findet - bis hin zu einem Verfassungsrecht im materiellen Verständnis.

Letztere Auffassung wirft wohl das grundsätzliche Problem einer Definition von Verfassung auf, insbesondere die Frage, ob eine Verfassung bestimmte vorrechtliche Kriterien (Staat, Volk, gemeinsame Sprache ...) voraussetzt oder ausschließlich mit Hoheitsgewalt einhergeht. Diese brisante Debatte, die seit einigen Jahren die deutsche Wissenschaft intensiv beschäftigt, nahm Franz Mayer zum Anlass, darüber nachzudenken, inwieweit von der Europäischen Union

Hoheitsgewalt tatsächlich ausgeht. Er kam zu dem Schluss, dass Macht und Gegenmacht als Hauptmerkmale von Verfassungen angesehen werden können - somit könne man für die Europäische Union von Verfassungsdimensionen reden. In einem weiteren Gedankenschritt entwarf Franz Mayer Konzepte für eine nicht-staatliche Verfassung und setzte sich abschließend mit dem vorliegenden Verfassungsvertrag auseinander, mit seiner Bedeutung und seinen Chancen, nicht zuletzt mit der Möglichkeit, die er

Verfassungsrechtlern geben würde, jenseits des Völkerrechtes differenzierte Antworten zum Prozess der Europäischen Integration zu formulieren.

Drei intensive Arbeitssitzungen

Auf die lebhaften Arbeiten der drei verschiedenen Workshops kann hier nur unvollständig eingegangen werden. Die Professoren Siedentopf, Fisch und Sommermann betreuten abwechselnd die Sitzungen zusammen mit ihren Kollegen aus Paris 1, den Professoren Capitant und Pfersmann. Professor Marcou, Leiter des Grale (groupement de recherche sur l'administration locale en Europe) und Mitbegründer des Seminars war leider erkrankt.

Im ersten Workshop zur Reform des territorialen Staatsaufbaus in Deutschland und Frankreich griffen Benedikt Speer (DHV/FÖV), Yoan Vilain (Paris 1/Humboldt), Jean-Philippe Dérosier (Paris 1) und Conrad Seiferth (Humboldt/ Paris 1) Aspekte des sich im Zug der europäischen Integration dramatisch modifizierenden Spannungsverhältnisses zwischen staatlicher und infrastaatlicher Ebene auf. Sie erarbeiteten in der anschließenden Diskussion eine allgemeine Grenzdefinition (Grenze, Grenzraum, flexible Grenze, Grenze als Ort der Nähe aber auch der Konkurrenz).

Mit Beiträgen von Arthur Dyèvre (Paris 1), Natalia Bernal Cano (Paris 1) und Lippold von Bredow (DHV/FÖV) wurde der zweite Workshop der rechtsvergleichenden Analyse von Verfassungsgerichtsbarkeit in Deutschland und Frankreich gewidmet, wo hingehen sich Andreas Grosche (DHV) in seinem Referat spezifisch mit dem Einfluss der Europäischen Menschenrechtskonvention und des Rechts der Europäischen Union auf den nationalen Rechtsschutz auseinandersetzte.

Am Nachmittag des ersten Tages bildete die Anwesenheit von Professor Jean-Claude Colliard (Universität Paris 1), Mitglied des Verfassungsrats und ehemaliger Leiter im Stab des französischen Präsidenten Mitterrand, und von Professor Bertrand Mathieu (ebenfalls Paris 1) ein Highlight.

Am letzten Arbeitstag gaben die Beiträge von Silke Löhr (DHV), Céline Farcot (Paris 1), Elaine Mak (Rotterdam/Paris 1), Petra Kempf (DHV/FÖV), Marion Weschka (DHV) und Vanessa Barbé (Paris 1) einen vielseitigen rechtsvergleichenden Einblick in den Schutz der Grundrechte.

Das kulturelle Rahmenprogramm wurde zu Gunsten von möglichst umfassenden Gesprächsmöglichkeiten bewusst knapp gehalten - ein organisatorischer Ansatz, der nicht nur bei den geplanten zusammen eingenommen Mahlzeiten aufkam, sondern in einem improvisierten Abschlussfrühstück am Sonntag früh auf St-Michel

Fotos: DHV Archiv

mit Blick auf den Jardin du Luxembourg endete.

Damit die nächste Auflage des deutsch-französischen Seminars zur europäischen Rechtsvergleichung wieder ein wissenschaftlicher Erfolg und ein freundschaftliches Zusammensein darstellt, sind die Organisatoren bereits jetzt auf die Unterstützung und Mitwirkung aller Interessierten angewiesen.

Florence Gauzy mit herzlichem Dank an meinen französischen Partner Yoan Vilain

7. Internationaler Speyerer Qualitätswettbewerb wird mit Abschlusskongress in Linz beendet

Nicht nur für die 28 Preisträger und die weiteren 16 mit einer Anerkennung ausgezeichneten Reformverwaltungen war der Abschlusskongress am 28. und 29. September 2005 im österreichischen Linz der Höhepunkt des 7. Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbes. Jedem der annähernd 400 Gäste, die sich unter dem Motto „Lust auf Zukunft" im Design Center in Linz zusammenfanden, wurde ein interessantes Programm unter den thematischen Schwerpunkten „Innovation" und „Veränderung" geboten.

Nach den Grußworten durch den Bürgermeister von Linz Dr. Franz Dobusch und den Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Josef Pühringer bekannten sich die Regierungsvertreter der drei am Wettbewerb beteiligten Länder Österreich, Deutschland und der Schweiz in ihren Reden zum Wettbewerb als Motor für Verwaltungsmodernisierung, der sich wirksam in die jeweiligen nationalen Reformprogramme und -strategien einbetten lässt.

Der damalige Staatssekretär Dr. Göttrik Wewer vom deutschen Bundesinnenministerium verwies auf die vielfältigen Aktivitäten der Bundesregierungen im Rahmen der 3-Säulen Strategie „Modernes Verwaltungsmanagement", „E-Government" und „Bürokratieabbau".

Die schweizerische Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz stellte die Entwicklungslinien der eidgenössischen Reformstrategien dar, die auch durch die für die Schweiz typischen direkten Einflussmöglichkeiten der Bevölkerung charakterisiert wurden. Für die österreichische Bundesregierung hob Sektionschef Emmerich Bachmayer den Erfolg der österreichischen Teilnehmer hervor, der die in Österreich eingeschlagene Richtung bestätigt hatte.

Im Anschluss erfolgte die Preisverleihung durch den Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, der damit auch in der Fremde - zum ersten Mal erfolgte diese Verleihung nicht in Speyer - unterstrich, dass der Wettbewerb in Speyer seine Wurzeln hat.

Nach der Pause erläuterte Univ.-Prof. Dr. Helmut Klages, einer der Initiatoren des Qualitätswettbewerbes, in einem Gespräch mit Dr. Elisabeth Dearing vom österreichischen Bundeskanzleramt die Grundgedanken des Wettbewerbes, nämlich alle Verwaltungen mit allen Sektoren und Ebenen anzusprechen, und so den gesamten Modernisierungsprozess abzubilden. So entstand in der Zwischenzeit eine Gemeinschaft von Innovatoren, die in Zukunft noch verstärkt werden soll.

Von der Qualität der Preisträger konnten sich die Besucher dann ein Bild bei den einzelnen, nach den Themenfeldern geordneten Präsentationen machen.

Der zweite Tag stand unter dem bereits erwähnten Motto „Innovation" und „Veränderung". In einer von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill moderierten Plenarveranstaltung stellten die Vertreter von Unternehmen in der im ständigen Wandel befindlichen IT-Branche ihre Ansätze zur vorgegebenen Thematik vor. Microsoft Deutschland, Siemens Business Services und SAP AG, alle auch Sponsoren des Speyerer Qualitätswettbewerbes, waren gemeinsam der Meinung, dass sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Sektor eine innovationsfördernde Organisationskultur wichtige Bedingung für ein erfolgreiches Agieren im Wettbewerb sei. In der nächsten Veranstaltung ging es um die Zukunft des öffentlichen Dienstes. Hier traten am deutlichsten die Unterschiede zwischen der Schweiz auf der einen Seite, wo das Berufsbeamtentum abgeschafft worden ist, und Deutschland und Österreich auf der anderen Seite zu Tage.

Der zweite Teil des Programms unterteilte sich in drei Parallelveranstaltungen: Unter dem Thema „Ethik in der Verwaltung - Notwendige Ergänzung der Ökonomisierung" wurde nach geeigneten Maßnahmen gegen die um sich greifende Korruptionsanfälligkeit auch im öffentlichen Dienst gesucht. „Demografische Entwicklung - Vorwegnehmen oder abwarten?" befasste sich mit den teils dramatischen Auswirkungen der zurückgehenden Bevölkerungsentwicklung für den öffentlichen Sektor.

Schließlich wurde das zum Teil in Speyer mitentwickelte Qualitätsinstrumentarium CAF (Gemeinsames Europäisches Bewertungssystem) und seine europäische Perspektive erläutert.

Dass der Vergleich nicht an den Landesgrenzen stoppen muss, beweist der Qualitätswettbewerb schon seit Jahren eindrucksvoll. So ist es nicht verwunderlich, dass über eine Ausdehnung über den deutschsprachigen Raum hinaus auf andere europäische Länder nachgedacht wird. So könnte der den Wettbewerb kennzeichnende Austausch- und Lerneffekt noch gesteigert werden.

Armin Liebig

Die DHV Speyer bildet aus

Erfahrungsbericht des ersten Auszubildenden an der Hochschule

Seit dem 1. September 2005 investiert die DHV Speyer in einem bislang für sie neuen Bereich in „Zukunft“. An diesem Tag konnte Ltde. Regierungsdirektorin Christiane Müller als Leitende Verwaltungsbeamtin den ersten Azubi an der Hochschule begrüßen. Er startete an diesem Tag seine Ausbildung zum „Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek“.

Tobias Bauer

Mein Name ist Tobias Bauer, ich bin 19 Jahre alt und der erste Auszubildende an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Ich werde hier zum Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, ausgebildet. Die Ausbildung findet im dualen System statt - ich werde also abwechselnd im Betrieb und in der Berufsschule in Calw ausgebildet. Die Ausbildung kann in den fünf Fachrichtungen Archiv, Bibliothek, Information und Dokumentation, Bildagentur sowie Medizinische Dokumentation durchgeführt werden.

Der Informationsbedarf in Wirtschaft und Gesellschaft steigt ständig an und parallel dazu steigt auch die Informationsflut. Daher werden vermehrt Informationsspezialisten gebraucht, die Medien und Informationen beschaffen können. Zu diesen Spezialisten zählen Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, die zum Beispiel in Bibliotheken, Archiven, Informations- und Dokumentationsstellen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und bei Bildagenturen arbeiten. Meine Hauptaufgabe besteht darin, Medien aller Art mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu beschaffen, aufzuarbeiten und zu vermitteln.

Hier an der DHV gefällt es mir sehr gut. Das liegt zum einen am Arbeitsklima und den netten Kolleginnen und Kollegen, welche mich hervorragend ausbilden und stets ein offenes Ohr für meine Fragen haben und an der Lage der Hochschule inmitten einer gepflegten Grünanlage. Doch auch die Berufsschule in Calw leistet gute Arbeit, sodass ich das dort theoretisch Gelernte sofort in die Praxis umsetzen kann. In meiner dreijährigen Ausbildung durchlaufe ich in der Bibliothek die vier Referate Sachkatalogisierung, Alphabetische Katalogisierung, Erwerbung und Benutzung. Zu Beginn eines Ausbildungsabschnittes wurde mir stets alles erklärt und ich wurde mit der entsprechenden Software und den Arbeitsvorgängen vertraut gemacht. Von Zeit zu Zeit durfte ich dann richtig mitarbeiten. Positiv finde ich die Fortbildungsangebote, um meine Kenntnisse noch weiter zu intensivieren. So werde ich im Juni diesen Jahres an einem RAK-Kurs (RAK=Regeln für die alphabetische Katalogisierung) teilnehmen, der dazu dient, meine Kenntnisse in Sachen Alphabetische Katalogisierung zu vertiefen.

Interessant war auch die Woche, die ich in der Verwaltung der Hochschule verbrachte. Die Zusammenarbeit der Bibliothek und der Verwaltung erfolgt reibungslos, was es natürlich noch erfreulicher macht hier zu arbeiten.

Ich bin sehr froh, dass ich diese Ausbildung hier in Speyer machen kann, da die DHV auch über die deutschen Grenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad hat und ich denke, dass die Ausbildung hier ein gutes Sprungbrett für meinen weiteren Lebensweg ist, da es Medien auf der ganzen Welt gibt und es Menschen braucht, die im Umgang mit diesen vertraut sind.

Ich kann nur sagen, dass es ein toller Beruf ist, auch wenn dies für den einen oder anderen langweilig erscheinen mag. Denn bis ein Buch, eine Information oder ein anderes Medium beim Benutzer ankommt, ist es oftmals ein langer Weg. Und dieser Weg von der Bestellung bis hin zur Ausleihe ist sehr interessant und vielfältig, auch weil die Vorgänge mit hohem EDV- und Technikaufwand verbunden sind.

T.B.

Wir denken weiter - wir bilden aus

Personalia (1. Oktober 2005 bis 31. März 2006)

a) Einstellungen:

01.10.05 Dipl.-Kaufmann Timo Defren, wissenschaftlicher Angestellter

01.10.05 Dipl.-Kauffrau Verena Pannenbäcker, wissenschaftliche. Angestellte

01.10.05 Assessorin Anca Coman, wissenschaftliche Angestellte

01.01.06 Assessorin, M.C.L., Petra Kempf, wissenschaftliche Angestellte

b) Emeritierungen:

31.03.06 Universitäts-Professor Dr. Dr. Detlef Merten

31.03.06 Universitäts-Professor Dr. Dr. h. c. Heinrich Siedentopf

c) Ausscheiden:

31.12.05 Dipl.-Kulturpädagogin Vera Silke Saatweber, wissenschaftliche Angestellte beim Speyerer Qualitätswettbewerb

31.12.05 Armin Liebig, M. A., Mag. rer. publ., wissenschaftlicher Angestellter beim Speyerer Qualitätswettbewerb

31.12.05 Dr. Hans Hack, wissenschaftlicher Geschäftsführer beim Speyerer Qualitätswettbewerb

31.12.05 Assessor Lippold Freiherr von Bredow, wissenschaftlicher Angestellter

31.03.06 Gabriele Dennhardt, Lehrstuhlsekretärin

31.03.06 Inge Patschull, Lehrstuhlsekretärin

31.03.06 Patrick Laurency, M. A., wissenschaftlicher Angestellter, Referent im Servicebereich Internationale Beziehungen

31.03.06 Anette Schorr, Assessorin, wissenschaftliche Angestellte

Promotionen im Wintersemester 2005/2006

JOCHEN K. H. PÖRTGE, Verwaltungsrechtsschutz in Italien, Berlin 2006. Gutachter: K.-P. Sommermann/ A. Guckelberger

GERRIT BINZ, Filmzensur in der deutschen Demokratie: Sachlicher Wandel durch institutionelle Verlagerung von der staatlichen Weimarer Filmprüfung auf die freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft in der Bundesrepublik? (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: S.Fisch/D.Merten

DAGMAR SCHERER-VANKOVA, Qualifizierungsanforderungen für die öffentiche Verwaltung in der Tschechischen Republik. Eine Untersuchung am Beispiel des gehobenen Dienstes der internen Verwaltung unter den spezifischen Bedingungen der Transformation nach 1989 und der Integration in die Europäische Union (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: R. Fisch/G. Herbig

MARIKA SAUCKEL, Inzidenz kommunaler Finanzausgleichssysteme (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: G. Färber/G. Schwarting

FELIX HERMONIES, Der Leistungsauftrag im rheinland-pfälzischen Haushaltsrecht (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: H. Hill/J. Ziekow

SABINE FRENZEL, Stromhandel und staatliche Ordnungspolitik (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: E. Bohne/H. Wagner

Schriftenreihe der Hochschule Speyer (im Verlag Duncker & Humblot, Berlin)

172 HERMANN HILL (Hrsg.), Kommunale Selbstverwaltung - Zukunfts- oder Auslaufmodell? Beiträge der 72. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung vom 24. bis 26. März 2004 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2005

173 JAN ZIEKOW (Hrsg.), Aktuelle Probleme des Fachplanungs- und Raumordnungsrechts 2004. Flughafenplanung, Immissionsschutz in der Fachplanung, Umweltprüfung von Plänen. Vorträge auf den Sechsten Speyerer Planungsrechtstagen und dem Speyerer Luftverkehrsrechtstag vom 10. bis 12. März 2004 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2005

174 ALEXANDER WINDOFFER, Die Klärungsbedürftigkeit und -fähigkeit von Rechtsfragen in verwaltungsgerichtlichen Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes, Berlin 2005

175 CLAUDIA PANKE, Privatisierungsfolgenmanagement im Personalbereich am Beispiel der Deutschen Bahn AG, Berlin 2005

176 RAINER PITSCHAS/JAN ZIEKOW (Hrsg.), Vergaberecht im Wandel. Vorträge auf dem 4. Speyerer Wirtschaftsforum vom 29. bis 30. September 2004 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2006

177 EBERHARD BOHNE (Hrsg.), Bürokratieabbau zwischen Verwaltungsreform und Reformsymbolik. Beiträge zum Forum „Bürokratieabbau: Verwaltungsreform oder Reformsymbolik?" vom 7. bis 8. Oktober 2004 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2006

Speyerer Arbeitshefte

179 HERMANN HILL (Hrsg.), Neuere Gesetze zur Verwaltungsmodernisierung, Speyer 2005

180 ARND VOLLMER, Die Prüfung von Gesetzentwürfen durch den französischen Conseil d'Etat: Gibt es in Deutschland funktional vergleichbare Prüfverfahren?, Speyer 2005

181 HERMANN HILL (Hrsg.), Gute Staats- und Verwaltungsführung. Konzepte und Standards, Speyer 2006

182 HEINRICH SIEDENTOPF (Hrsg.), Dokumentation zum 12. Deutsch-Französischen Verwaltungskolloquium. Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und Ecole Nationale d'Administration, Straßburg, 6. und 7. Juni 2005, Speyer 2006

Speyerer Vorträge

84 VASSILIOS SKOURIS, Das Verhältnis von Grundfreiheiten und Grundrechten im europäischen Gemeinschaftsrecht. Vortrag anlässlich der Eröffnung des Sommersemesters 2005 verbunden mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Vassilios Skouris, Speyer 2005

85 CHRISTIAN TOMUSCHAT, Internationale Terrorismusbekämpfung als Herausforderung für das Völkerrecht. Vortrag anlässlich der Eröffnung des Wintersemesters 2005/2006, Speyer 2006

Speyerer Habilitationen

16 ANNETTE GUCKELBERGER, Die Verjährung im öffentlichen Recht, Tübingen 2004

17 CHRISTIAN KOCH, Verwaltungsrecht im Europäischen Verfassungsverband - auf dem Weg zu einem Recht der Integrationsverfahren (Veröffentlichung in Vorbereitung)

18 GOTTFRIED KONZENDORF, Reform in der Übergangsgesellschaft - Ein Beitrag zur Theorie der Reform (Veröffentlichung in Vorbereitung)

Beitrittserklärung für das Ehemaligen-Verzeichnis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Deutsche Hochschule für
Verwaltungswissenschaften Speyer
Ehemaligenverzeichnis
Freiherr-vom-Stein-Straße 2
67346 Speyer

_____
Name, Vorname

_____
Titel, Amtsbezeichnung

_____
Funktion

_____
Hörer/in im Speyer-Semester

_____

_____
Dienststelle (mit Anschrift /Telefon /Telefax /e-mail)

_____

_____
Privatanschrift

_____

_____
Telefon/Telefax/e-mail

Ich bin am weiteren Kontakt mit der Hochschule interessiert und bitte, die oben angegebenen Daten in das „Ehemaligenverzeichnis“ der Hochschule aufzunehmen. Mit der Einstellung meiner Daten in die passwortgeschütze und nur für Mitglieder der Ehemaligen-Vereinigung der DHV Speyer über das Internet einsehbare Datenbank bin ich einverstanden. Bitte senden Sie mir regelmäßig

- ❍ das Passwort für die Adressenrecherche in der Ehemaligen-Datenbank
- ❍ Einladungen zu Abendvorträgen
- ❍ Einladungen zum Semesterball

An den entstehenden Kosten beteilige ich mich mit dem Mindestbetrag von jährlich
❍ 8 Euro ❍ 15 Euro ❍ bzw. _____ Euro.
Der Beitrag ist bis zum 1. März eines Jahres auf das Konto der Regierungskasse Neustadt/W., Sparkasse Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße, BLZ 546 512 40, Kto-Nr. 20008, Kassenzeichen 0208/282 01 (07) zu überweisen. (Einen entsprechenden Vordruck erhalten Sie jeweils mit der Übersendung des Ehemaligenverzeichnisses im Dezember).
Änderungen meiner Angaben teile ich Ihnen baldmöglichst mit.
Die Mitgliedschaft kann zum 31. Dezember eines Jahres (schriftlich) gekündigt werden.

_____
Datum, Unterschrift